

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
66 (1899)**

24.6.1899 (No. 73)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1249848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1249848)

# Oldenburgische Volkszeitung.

Wochenschrift.

Dammer Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint: Montag, Donnerstag und Samstag mit der Sonntags-Beilage: „Halbesand“. Preis vierteljährlich 1 Mark, bei der Post mit Beleggeld 1 Mark 25 Pf.



Abonnementspreis: Jahreszeitung 10 Mark, halbjährlich 5 Mark, vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. Bei Abbestellung sofort Kassat.

Centrums-Organ für das Oldenburgische Land und die angrenzenden Kreise.

73.

Freitag, 24. Juni 1899

66. Jahrgang.

1. Blatt.

## Viele Angriffe,

welche die Gegner in ihren Blättern unaufhörlich gegen die Katholiken in mehr oder minder gehässiger Form erheben, können nur entschiedene Zurückweisung durch die katholischen Zeitungen erfahren, weil keine anderen Instanzen dafür vorhanden sind. Es gibt eine Menge von Vorwürfen, welche teils der Unkenntnis in kathol. Sachen, teils aber auch der Bosheit ihren Ursprung verdanken und die Jahr aus Jahr ein von der altkatholischen Presse breitgetreten werden. Hat die katholische Presse auch noch so oft die Vorwürfe zurückgewiesen, sie ist doch gezwungen, immer und immer wieder darauf zurückzukommen, weil die Gegner sich nicht bekehren lassen wollen, oder ihre Boreingenommenheit zu groß ist. Sache der Katholiken ist, mit ihrer Presse hier fest und trenn zusammen zu halten und für die Verbreitung ihrer Zeitung zu sorgen, damit die Verteidigung der katholischen Blätter gegen die ungesunden Angriffe und Vorwürfe dadurch Kraft gewinnt, daß eine zahlreiche Schaar treu kathol. Lesers und Abonnenten hinter ihnen steht.

Wir hoffen darum, daß unsere Leser auch im neuen Quartal zu uns halten und uns nach Möglichkeit neue Leser und Abonnenten zuführen werden.

### Wochenrückblick.

Beichta, 23. Juni.

Vor seinem Aufeinandergehen hat der Reichstag noch einmal tüchtig geschaffelt. Nicht weniger als 5 Gesetzesvorlagen von Bedeutung wurden in der vorflüchtigen Woche diskutiert bzw. zur Debatte geführt. Zwei derselben befähigt sich mit den Arbeitern; die eine sollte ihnen Wohlthaten bringen, nämlich das Invaliditätsgesetz. Das zweite wurde mit dankenswerten Verbesserungen, die der Initiative des Centrums entsprachen, verabschiedet und zwar — das ist einem sozialpolitischen Gesetz zum erstenmal passiert — mit den Stimmen der Sozialdemokratie. Die Führer der letzteren scheinen also eingesehen zu haben, daß den Arbeitern mit hohen, aber unerfüllbaren Forderungen nicht geholfen ist, daß sie vielmehr den Spatz in der Hand lieber haben als die Taube auf dem Dach! — Das andere Arbeitergesetz, das zur Beratung stand, trug eine finstere Physiognomie: ist doch sein Name **Zuchtstrafgesetz**! Zwar will es einem Teil der Arbeiter ebenfalls Wohlthaten bringen insofern es die Arbeitswilligen gegen Terrorismus schützt, aber diese Wohlthaten sollen durch schwere Opfer auf Kosten der gesamten Arbeiterwelt erkaufte werden, Opfer, welche identisch sind mit der Vernichtung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter. Für ein solches Gesetz ist unsere Ära der Ringe und Synodale nicht geschaffen. Zu einer Zeit, wo ein Arbeitgeberbund tausende Arbeiter auf die Straße führt, mit den Schulbuben oder Unschuldigen, wie es beim Berliner Mauerkrieg der Fall ist, ist natürlich bei denen, die mit dem Arbeiter Mitgefühl haben, keine Stimmung vorhanden, das bisherige ihm gelassene Koalitionsrecht noch weiter einzuschränken. Erst die Koalitionsfreiheit ausstellen, sagen wir mit Dr. Lieber, und dann die Unschuldigen bestrafen! Die Aufnahme, welche das Gesetz im Reichstag gefunden hat, war keine freundliche. Nur die Rechte hieß es willkommen; selbst den Nationalliberalen ging es zu weit. In der Fassung der Regierung trägt das Gesetz das Gepräge der Todesstrafe in sich. Wird es begraben, wir meinen ihm keine Ehre nach. — Die anderen Gesetze, mit denen sich der Reichstag beschäftigte, waren internationaler Natur. — Das **Handelsprovisorium mit England** wurde um ein Jahr verlängert, der Vertrag mit Spanien betr. den Erwerb der Südseeinseln genehmigt. — In ihrer Bedeutung stehen die Gegenstände, mit denen sich das preussische Abgeordnetenhaus in der vergangenen Woche befaßte, nicht hinter den Beratungen — Gegenständen des Reichstags zurück. Ueberwiegend auf die anderen Parteien hat der Antrag des Centrums auf Ueberweisung des **Kanalvorlage** an die Kommission gewirkt. Während das Centrum hierbei von einer sachlichen Erwägung geleitet wurde, hat man auf anderer Seite einen schlanen Schachzug des Centrums darin erblickt, der davon

beruht gewesen sein soll, auf das Gemeinwohlrecht rückzuwirken. Sollte eine solche Rückwirkung, die nicht beabsichtigt war, wirklich eintreten, so könnte uns das sehr recht sein. Wie wenig wahrscheinlich es aber ist, geht aus dem Umstand hervor, daß die Abg. H. v. Brand (L.) und v. Bredt (St.) in der Kommission für das Gemeinwohlrecht einen Antrag auf Vorlegung weiterer Materialien eingebracht haben, der offenbar den Zweck hat, die ganze Sache zu verschleiern. Neben der Kanalvorlage beantragte die **Karfreitagvorlage** das mißte Interesse. Die Verhandlungen hatten einen sehr unglücklichen Charakter, nicht zum mindesten infolge der ruhigen und friedliebenden Ausführungen des ersten Redners aus dem Hause, des Centrumsabgeordneten Dr. Dietrich, der für die Wiederherstellung des Kommissionsbeschlusses des Herrenhauses plädierte. Auch Kultusminister Dr. Boffe bestrafte diese Wiederherstellung. Da eine Kommissionsberatung nicht beschloffen wurde, wollen wir hoffen, daß auch die 2. Lesung einen ruhigen Verlauf nimmt und ein Beschluß zustande kommt, welcher uns nicht den Kampf erspart.

Was das **Ausland** anlangt, so steht **Frankreich** nach wie vor im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Ministerkrise, die nun bereits über eine volle Woche andauert, ist noch ungeklärt. Bei der Frage der Neubildung des Kabinetts spielen so viele politische Intrigen und Gelüste mit, daß man sich eigentlich nicht zu wundern braucht, wenn zu dieser Neubildung bereits zwei Männer, Paul Care und Waldeck-Rousselle, verbraucht wurden. Das Scheitern der beiden Versuche, die Kräfte zu lösen, ist teils auf die Unmöglichkeit der Radikalen, teils auf die Mäße der Antirevolutionisten zurückzuführen. Die letzteren scheinen es sogar darauf abgesehen zu haben, Lobet von seinem Präsidentenposten wegzuziehen, und es sind bereits Gerüchte aufgetaucht, daß Lobet sich mit Rücktrittsgedanken beschäftigt. Die Verhandlung der **Dreyfus-Sache** vor dem Kriegsgericht in Rennes scheint nicht so glatt zu verlaufen. Die Nationalisten legen einer Neuweisung des Generals Mercier, er werde in Rennes unbestimmt um die Folgen ausfragen, große Bedeutung bei. Die Rückkehr des Dreyfus wird in Frankreich große Erregung hervorrufen; die Anhänger Dreyfus sind daher nicht ohne Besorgnis, daß dem Rückkehrenden auf der Heimfahrt etwas passieren könnte, welches dem Lande die Aufregung ersparen würde. Aus dieser Besorgnis erklärt sich wohl das Gerücht, daß inzwischen dementiert worden ist, Dreyfus sei tot. Nachdem der Antiker Held, Christiani, ins Gefängnis gewandert, sind nunmehr auch seine Helfer zu Gefängnisstrafen verurteilt worden.

Au der **türkisch-serbischen Grenze** haben Unruhen stattgefunden. Die Albanen machten einen Ausfall auf serbisches Gebiet, wurden aber zurückgeworfen. Es scheint, daß türkisches Militär, wenn auch nicht direkt, so doch indirekt am Ausfall beteiligt war. Oesterreich, Rußland und Serbien sind bei der Pforte vorstellig geworden. Augenblicklich ist die Ruhe wieder hergestellt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Juni.** Dem Reichstag ist am Dienstag mit der Vorlage über den **Erwerb der Karolinen, Palau- und Marianen-Inseln** eine Denkschrift über diese Inselgruppe zugegangen. Es wird darin aufgeführt, daß von Standpunkte unserer politischen, wirtschaftlichen und maritimen Interessen die Erwerbung dieser Inselgruppe für uns gleich nützlich und notwendig sei. Der Umfang der Karolinen mit den Palauinseln beträgt 1450 Quadratkilometer, die Einwohnerzahl 40 000. Der Flächeninhalt der Marianen wird auf 626 Quadratkilometer mit 2000 Einwohnern geschätzt. Der Bevölkerung auf den Marianen wird Genügsamkeit, friedliche Gesinnung, Arbeitsamkeit und Anhänglichkeit nachgerühmt. Auf den Karolinen steht die Bevölkerung noch fast auf der niederen Kulturstufe des unentwickelten Naturvolkes.

Der **Nachtragsetat** des durch den Infestanz notwendig geworden ist, fordert 17 215 000 Mk., davon 16 750 000 Mk. als Kaufpreis, 465 000 Mk. Zuschuß zur Verteilung der Kosten für die Verwaltung der Inseln. Also mit fast einer halben Million dauernde Ausgaben fängt es schon gleich an. Das dicke Ende wird nachfolgen. Der Kaufvertrag selbst wird dem Reichstage nicht zur Genehmigung unterbreitet.

**Magdeburg, 21. Juni.** Eine dilante Tischkarte beabsichtigt der **Evangelische Bund** für die „Bundeswoche“ dieses Jahres hier zu geben. Obwohl die Versammlung erst in den November fällt, wird das Menu schon jetzt veröffentlicht. Unter all' den Vorträgen, die in Aussicht stehen, beschäftigt sich nur ein einziger mit innerprotestantischen Angelegenheiten: Prediger Hennicke (Magdeburg) will nämlich das Magdeburger altkatholische Gesangbuch kritisieren. Rednerungs- und Schulrat Dr. Schumann beabsichtigt im Anschluß an den Maritinstag über den hl. Martinus zu sprechen, der indes kaum mit dem Evangelischen Bunde Berührungspunkte haben dürfte. Professor Ziegler wird Bolas Roman-Cyklus: Lourdes-Rom-Paris behandeln — vielleicht Pola im Evangelischen Bund ist „Zeuge gegen Rom“? Das wäre nicht übel! Prof. Fried. Meyer wird über den Philosophen Friedr. Nietzsche sprechen, Prof. Eberhard hat sich den „Fall Schell und der Jader“ zum Thema genommen, Prediger Dr. Hübel die „Gegenreformation in Ostpreußen“, Prediger Schönian „Spanisches Niederwerg.“ Einmal besonders Altreligios hofft jedenfalls Prediger Storch mit „Karfreitag und Fronleichnam“ zu liefern; er beschäftigt den Stoff im „Anschluß an die Verhandlungen des Herrenhauses“ zu behandeln.

**Kiel, 22. Juni.** An der **Nordlandsreise des Kaisers**, welche am 3. Juli beginnen soll, wird der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Albrecht, an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ teilnehmen. Prinz Albrecht wird an Bord der „Hohenzollern“ von Norwegen zurückkehren, während die „Charlotte“ die Umgehung von Afrika antreten wird.

### Ausland.

**Frankreich.** Die bevorstehende Ankunft Dreyfus in Rennes veranlaßt dort einen großen Fremdenzufluß. Es sind umfassende Maßregeln getroffen, um Kundgebungen zu verhindern. Die Dreyfus betreffenden Aktenstücke sind bereits eingetroffen. Da der Saal, wo die Verhandlungen des Kriegsgerichts stattfinden werden, an das Militärgefängnis grenzt, wird eine Thür in die Verbindungsmauer gebrochen, damit Dreyfus auf seinem Gange zum Verhandlungssaal die Straße nicht zu passieren braucht. Das G. auch der Frau Dreyfus, ihren Mann nach seiner Ankunft in Rennes sehen und sprechen zu dürfen, ist unwahrscheinlich abgelehnt worden. Der Dreyfusprozeß wird definitiv am 17. Juli beginnen.

**Rußland.** Es steht eine neue Mißernte bevor, von der nach einer petroburger Mitteilung so fruchtbare Gouvernements wie Cherson, Bessarabien, Taurien, Bialowa und Rjow betroffen werden, die sonst ein sehr bedeutendes Quantum der Gesamtternteil Rußlands produziert haben. Jetzt bieten die sonst so ergiebigen Provinzen ein trauriges Bild — in den einen ist das Wintergetreide dahin, in den anderen die Heuschläge verborst oder die leimende Sommerung zerstört, so ungefähr sollen auch die amtlichen Berichte aus allen Gegenden dieses großen Gebietes lauten.

**China.** Im Golf von Petchili wird in nächster Zeit die Ankunft von sechs neuen chinesischen Kriegsschiffen erwartet, welche für das chinesische Nordgeschwader bestimmt sind. Vier derselben sind in Deutschland, zwei in England gebaut.

### U. Vom Reichstag.

Der Reichstag feierte am Dienstag die erste Beratung des **Gesetzentwurfes zum Schutze der Arbeitswilliger** fort. Für die Vorlage sprachen nur namens ihrer Fraktionen die Abg. Dr. v. Beskow (cons.) und Dr. Arndt (Rp.). Redner des Centrums war der Abg. Dr. Lieber, der sich mit Entschiedenheit gegen die Vorlage erklärte. Es hätte aus, die Vorlage stehe im unvollständigen Zusammenhang mit der Koalitionsfreiheit und dem Koalitionsrecht der Arbeiter und durch die Vorlage werde das Koalitionsrecht durchaus nicht in dem Sinne ausgebaut, wie es den Anschauungen des Centrums entspreche. Die Vorlage sei rückwärts- und rückwärts. Gegen die Vorlage erklärten sich ferner die Abg. Dr. Baffermann (nl.), Benzmann (sp. Rp.) und Liebermann v. Sonnenberg (Antifem.).

Am Mittwoch nahm der Reichstag das **Handelsprovisorium mit England** in dritter Lesung an und beschäftigte sich dann in zweiter Beratung mit dem zweiten Nachtragsetat bzw. mit dem Vertrage mit Spanien. Staatssekretär v. Bölow hob die allgemeinpolitische und die wirtschaftspolitische Bedeutung der Erwerbung der Südseeinseln hervor und gab das Besprechen ab, daß die Verwaltung sich bemühen werde, auf jenen Inseln christliche Kultur und Sittlichkeit zu verbreiten; in konfessioneller Beziehung werde dort strengste Parität beobachtet werden. Auf Anregung des Abg. Dr. Lieber (C) welcher die Erwerbung der Inseln als einen diplomatischen Erfolg bezeichnete, erklärte er ferner, daß auch die deutschen katholischen Ordensgesellschaften, welche in Deutschland dem Jesuitengebiet unterliegen, auf den neuen Erwerbungen volle Bewegungsfreiheit haben würden. Hieraus wurde die erste Beratung des **Gesetzentwurfes betr. den Schutz des Arbeitsverhältnisses** (Zuchtstrafgesetz) fortgesetzt. Vom Bundesratliche traten Staatssekretär Graf Posadowsky und preussischer Handelsminister Bredel für die Vorlage ein. Letzterer betonte, daß gerade die Erfahrungen im letzten großen Bergarbeiter-Ausstand gezeigt hätten, daß gegen den Terrorismus der Streikenden etwas getan werden müsse, und zwar bald, solange bis die weiterschauenden Pläne des Abg. Dr. Lieber in die Vorlage hineingearbeitet werden könnten, könne und dürfe man nicht warten. Staatssekretär Graf Posadowsky meinte, seit Einbringung der Vorlage sei leider das Barometer gegenüber der Vorlage gefallen.

### Lokales und Provinziales.

**A. Beichta, 23. Juni.** Die Teilnehmer an der Wallfahrt nach Teigelte machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam auf den im Angeltenteil des zweiten Blattes abgedruckten Eisenbahnfahrplan.

**B. Beichta, 23. Juni.** In Folge des schon seit Wochen anhaltenden Dürre sind in letzter Zeit mehrere Heide- und Waldbrände zu verzeichnen. In der Goldenstedter Heide ging ein Fahrenkamp des Jellens R. in Flammen auf. Die abgebrannte Fläche beträgt gegen 40 Hektar. Das Feuer wütete längere Zeit, die Goldenstedter Gemeinde war zur Wache beordert, um eine weitere Verbreitung des verheerenden Elements zu verhindern. Man nimmt an, daß durch Funken aus der Lokomotive der in der Nähe vorbeifahrenden Eisenbahn die ausgedehnte Heide in Brand geraten sei. Auch im Herrenholz soll auf noch nicht aufgeküllte Weise eine größere Fläche eines staatlichen Fahrenkampes abgebrannt sein. Bei Ahlhorn wurde ein ausgebreiteter Kopp-Heide und Lannengehölg, dem Herrn F. in Oldenburg gehörig, ein Raub der Flammen. Es war von Oldenburg ein Zug mit Rettungsmannschaften nach Ahlhorn geschickt worden. Man schreibt auch dort die Entziehung des Feuers einem Funken der Lokomotive zu.

**C. Beichta, 23. Juni.** Schwere Gewitter sind am Mittwoch in Westfalen und der Rheinprovinz niedergegangen; vielfach waren dieselben mit Hagelschlag begleitet und richteten besonders durch Hagelschläge großen Schaden an. Wohl eine Folge der Gewitter ist der seit gestern eingetretene Temperaturwechsel, der tropischen Hitze der vorhergehenden Tage ist eine angenehme Abkühlung und Erfrischung gefolgt. Hoffentlich stellt sich auch bald der sehnlichst erwartete Regen ein. — Die Annahme, daß der hier in der Nähe wegen eines Sittlichkeitsverbrechens Verhaftete auch der Urheber des Lehlinger Kindermordes sei, beschäftigt sich nicht. — An der hier am Mittwoch Nachmittag im Hotel Lameyer abgehaltenen Lehrerkonferenz nahmen gegen 30 Personen teil.

**D. Beichta, 23. Juni.** Der Oldenburger Beamtenverein hat nicht nur mit der Providentia in Frankreich wegen Feuerversicherung, sondern ist auch wegen Haftpflichtversicherung der Beamten mit dem allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart einen Vertrag geschlossen, durch welchen den Mitgliedern des Vereins besondere Vergünstigungen gewährt werden. Das Nähere ist vom Vorstand zu erfahren. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist auf 909 gestiegen; hoffentlich kommen die übrigen Beamten noch in diesem Jahrhundert nach.

**Beichta, 23. Juni.** Für die Stuten und Füllen im Verichte des sächlichen Pferdebezugsgebiets sind seitens der großherzoglichen Römungskommission im Laufe des Monats Juli folgende Termine anberaumt:

1. Montag, den 17. Juli d. J.: a) vormittags 9 Uhr für den 3. Bezirk in Hünislofen, b) nachmittags 2 1/2 Uhr für den 1. Bezirk in Sumburg;

2. Dienstag, den 18. Juli d. J.: a) vormittags 8 Uhr für den 2. Bezirk in Falkenburg, b) nachmittags 2 1/2 Uhr für den 4. Bezirk zu Litten;

3. Mittwoch, den 19. Juli d. J.: a) vormittags 8 Uhr für den 8. Bezirk in Oppenburg, b) nachmittags 3 1/2 Uhr für den 9. Bezirk in Friesdorf;

4. Donnerstag, den 20. Juli d. J.: a) vormittags 8 Uhr für den 7. Bezirk in Bakrup, b) nachmittags 3 1/2 Uhr für den 6. Bezirk in Steinfeld;

5. Freitag, den 21. Juli d. J.: vormittags 8 Uhr für den 5. Bezirk in Beichta.

Dieselbst findet weiter an diesem Tage nachmittags 2 1/2 Uhr die tierärztliche Untersuchung der zur Prämienkonkurrenz angeführten Stuten und ferner am folgenden Tage, denn 22. Juli d. J., vormittags 8 Uhr, die Verteilung der Stuten- und Füllenprämien statt.

In vorstehenden Terminen sind außer den zur Konkurrenz um Prämien vorzuführenden Stuten und Füllen weiter vorzuführen:

1. Die in den Jahren 1896, 1897 und 1889 prämierten Stuten mit deren Nachkommen, soweit solche noch im Besitz sind.

2. Die in den Jahren 1897 und 1898 prämierten Stutullen und Enten.

3. Die in den Jahren 1897 und 1898 vom Verein zur Verbesserung der Pferdezaucht in den Kreisen Wilschhausen, Beichta, Oppenburg und Friesdorf, bzw. vom sächlichen Pferdezüchter-Verein mit Beihilfe des Staats angekauften Stuten.

4. Alle in das Stutbuch aufgenommenen, im Jahre 1896 geborenen, zur Zeit noch im Zuchtgebiet befindlichen Stuten.

5. Alle im Zuchtgebiet vorhandenen, mit staatlicher Sabvention angekauften, jetzt dreijährigen Stuten.

6. Die zur Aufnahme in das Stutbuch der männlichen sächlichen odenburgischen Gestüt angemeldeten 3-jährigen und älteren Stuten mit Ausnahme jedoch derjenigen, welche bereits einmal vorgeführt und als zur Aufnahme nicht geeignet befunden sind. Die Anmeldung der zur Aufnahme ins Stutbuch vorzuführenden Stuten muß auf den von den Obmännern zu beziehenden Formularen mindestens 8 Tage vor dem Termin bei der Römungskommission erfolgen.

**Oldenburg, 22. Juni.** In der letzten Zeit sind in der Umgegend der Stadt durch vier Schadenfeuer sieben Gebäude eingestürzt. Am Freitag Mittag brannten in dem nahen Eversen drei Gebäude total nieder. Montag Nachmittag wurden in Peterskötten ein Wohnhaus und eine Scheune ein Raub der Flammen. Dienstag Morgen brannte wieder in Eversen ein Gebäude nieder und vorgeft. Nachmittags ging im benachbarten Dhmstedt eine große Scheune in Flammen auf. Bei allen vier Schadenfeuern ist die Entstehungsursache unbekannt. Es ist hier daher ziemlich allgemein die Meinung verbreitet, daß in allen Fällen Brandstiftung vorliegt.

**Δ Dilllage, 22. Juni.** Zu der am Dienstag stattfindenden Bezirksstierchau sind angemeldet: 32 ein- und zweijährige Pferde, 27 Füllen, 107 Stück Rindvieh, 43 Schweine, 15 Hegen, 5 Schafe und verschiedene Geflügel.

**Neuenkirchen, 22. Juni.** Bezügl. der geplanten Heilstätte für Lungentranke schreibt man dem „Sen.-Ang.“ von hier: Der Herr vom Reichsgesundheitsamt, der neulich den Platz in Wahlde besichtigte, war über die Schönheit desselben erstaut. Er vermehrte nur Wasser in genügender Quantität. Jedoch haben die Quellen ja vor Jahresfrist Wasser genug gegeben. Es sollen deshalb Wohnungen nach Wasser angelegt werden; da ein lehmiges Schlamm die mit einem Sandbohrer hergestellten Bohrlöcher gleich wieder verstopft, müssen größere Bohrlöcher hergestellt werden. Die Kosten dieser Wohnungen will der Heilstättenverein tragen. — Die hiesige Molkerei hat seit Mai d. J. eine andere, gerechtere Vergütung der Milch eingeführt, indem sie dieselbe nach Triplozenten bezahlt. — Ein Trupp Bienen, der in der vorigen Woche unseren Ort passierte, hat es wiederum bestätigt, daß viele dieser Lute stehlen, wo sie es nur können; es gelang ihnen, in verschiedenen Häusern Hähnen und Eier wegzunehmen. Als ein Kolon, dem von einer Frau ebenfalls eine Heine gestohlen war, die Frau mit einer Düngeforke verfolgte, nahmen die Männer des Trupps eine so herausfordernde Haltung an, daß er die Verfolgung aufgeben und sich schleunigst zurückziehen mußte.

**Westrup, 21. Juni.** Am Donnerstag, 29. d. M. (Petri und Paul), nachmittags 4 Uhr findet hier selbst eine Landwirtschaftsversammlung statt. Herr Schulvorsteher Lotz wird einen Vortrag über das Ackerland und seine zweekmäßige Bewirtschaftung halten. Nachher werden Neukulturen besichtigt werden. Wie Albers hat seit der Rückkehr für diese Versammlung sein großes Feld stehen lassen, welches viele Zuschauer anlocken kann.

**# Fladderlohausen, 22. Juni.** Am 15. d. M. wurde die dem B. Steinamp zu Reininghof gehörige, in unserer Schulacht gelegene sog. Groten Köttere verkauft. Die katholische Schulacht hat diese Gelegenheit wahrgenommen und für das zu erbauende Schulhaus nebst erforderlichen Garten einen Platz unmittelbar an der alten Schule gekauft. Da auch die Chauffe dicht vorbei fährt, konnte kein günstiger gelegenes Grundstück gefunden werden. Erbaut wird diesen Sommer nicht mehr, weil alle Handwerker, besonders wegen des Eisenbahnbaus, vollkäftig beschäftigt sind. Man hat sich deshalb entschlossen, bis zum nächsten Frühjahr damit zu warten.

**Osabrück, 21. Juni.** Der Fall Weingart, dessen Ausgang mit größter Spannung von seinen Anhängern seit längerem entgegen gesehen wurde, hat nunmehr seinen Abschluß gefunden, und zwar einen verhältnismäßig harmlosen. Bekanntlich hatte Pastor Weingart, dritter lutherischer Prediger an der hiesigen Marienkirche, in einem Referat über eine Synodalvorlage bedenkliche Äußerungen über das Gebot zu Christus, welches eigentlich nicht schriftgemäß sei, über die Lehre von der Erbsünde, der Auferstehung u., gemacht. Darüber wurde derselbe vom Landesconsistorium in Hannover in Anklagezustand versetzt, mußte seine Predigtorgane einreichen, und Zeugen wurden über seine Amtstätigkeit vernommen. Zu seinem Gunsten war eine Petition von circa 9000 Unterschriften, auch solcher wählbarer Personen, nach Hannover geschickt worden, indem die Mehrzahl der Gemeinde-Mitglieder seinen Standpunkt teilte und für den Prediger sehr eingenommen ist. Die Verhandlung, welche von morgens 10 1/2 Uhr bis nachmittags 3 Uhr dauerte, bei welcher der Consistorialrat Dr. Meyer die Anklage auf Amtsenthebung vertrat, während Rechtsanwalt Finkenstädt von hier die Verteidigung führte, endete mit folgendem Spruch: „Der Angeklagte, Pastor Weingart zu Osabrück, wird schuldig erkannt, eine von dem Belanats der hannoverschen evangelisch-lutherischen Landeskirche abweichende subjektiv-theologische Auffassung in seiner amtlichen Tätigkeit in mehreren Fällen zum Ausdruck gebracht zu haben. Mit Rücksicht auf die vorliegenden besonderen Umstände und im Hinblick auf die von dem Angeklagten abgegebene Erklärung und Zusicherungen ist von der in Antrag gebrachten Amtsenthebung abgesehen und auf einen ersten Verweis erkannt worden.“ — Nach Rückkehr Pastor Weingarts nach Osabrück (7 Uhr abends) wurden demselben seitens einer großen Menschenmenge lebhaftest Ovationen bereitet, die sich auch noch auf den Straßen bis zu seiner Amtswohnung fortsetzten. Ähnliche Fälle haben bereits mehrere in Osabrück gespielt; am bekanntesten ist der Fall des Pastors Sulze an der Marienkirche in den sechziger Jahren geworden, der die Göttheit Christi bestritten hatte.

**Münster, 22. Juni.** Heute werden es vierzig Jahre, daß unser hochwürdigster Herr Bischof Hermann die hl. Priesterweihe empfing. Der hochwürdigste Herr hat aus diesem Anlaß die Priester der Diocese, die mit ihm geweiht wurden, zur Tafel geladen.

### Schwurgericht zu Oldenburg.

Sitzung vom 20. Juni.

Aus der Haft wurde vorgeführt: Genermann Martin Strömmer aus Ihorst, Amt Westerstede, noch nicht vorbestraft und Vater von vier erwachsenen Kindern. Derselbe stand unter der Anklage, am 23. Nov. 1898 zu Hamerwiesfeld ein Stillschleitsverbrechen nach § 176 B. 1 Str.-G.-B. begangen zu haben. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, wurde der Angeklagte freigesprochen. — Sodann wurde verhandelt gegen den früheren Bauunternehmer Paul Karl Dito aus Delmenhorst. Er soll im November 1897 zu Delmenhorst als Schuldner, über dessen Vergehen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensgegenstände bei Seite geschleift und sich dadurch eines Verbrechens gegen § 209 B. 1 der Konkursordnung schuldig gemacht haben. Zur Verhandlung waren 15 Zeugen geladen. Dito hat, nachdem er einige Jahre als Polier und Bauhelfer in Delmenhorst thätig gewesen war, sich daselbst im Frühjahr 1896 als selbständiger Bauunternehmer niedergelassen. Er hat als solcher 10—12 Neubauten ausgeführt und die ihm hierfür beglichenen Zahlungen erhalten. Am 3. November 1897 verschwand Dito aus Delmenhorst, nachdem er kurz vorher 10 900 M. einliefert hatte, wovon er vorher nachweislich 1900 M. Schulden bezahlt hatte. Am 7. November wurde über das Vergehen des Dito das Konkursverfahren eröffnet, bei welchem die nicht bevorrechtigten Gläubiger nach der Schätzung des Verwalters 25 Prozent erhalten werden. Dito gab zu, mit 7000 Mark nach Bremen gefahren zu sein, um einige kleine Schulden zu bezahlen. Hier habe ihm ein unbekannter 2000 M. im Spiel abgenommen und habe er darauf mit 5000 M. das Weite gesucht, jedoch ohne die Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen. Der Angeklagte ist nach Amerika gegangen und hat in Milwaukee einige Zeit als Maler gearbeitet; er konnte es aber in Amerika nicht anhalten und ist im August v. J. wieder nach Hamburg zurückgekehrt, von wo er sich nach Holzminden begab. Dort erfolgte seine Verhaftung.

Dito wurde wegen Verbrechen nach § 209 B. 1 der Konkursordnung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Sitzung vom 21. Juni.

Auf der Anklagebank saßen: 1. Der Haussohn Heinrich Abel, 2. der Haussohn Johann Albers und 3. der Dienstmacht Heino von Seggern, geboren am 28. Nov. 1882, sämtlich aus Büchel, Gemeinde Ganderleser, und zur Zeit in Haft, angeklagt: in der Nacht vom 12. auf den 13. März d. J. zu Büchel gemeinschaftlich ein Verbrechen gegen die §§ 176, B. 1, 47 des Str.-G.-B. (Stillschleitsverbrechen) begangen zu haben. In der Verhandlung, bei der die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, waren 15 Zeugen geladen. Nach der Wiederherstellung der Öffentlichkeit teilte der Vorsitzende mit, daß dem Antrage des Oberstaatsanwalts, den vernommenen Zeugen wegen Verdachts des Meineides festzunehmen, stattgegeben und seine vorläufige Festnahme angeordnet sei; ferner, daß gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen, welche die Schuldfrage und die Nebenfrage nach milderen Umständen, betv. die Angeklagten Abel und Albers bejahen, die Schuldfrage gegen v. Seggern aber verneint halten, wie vom Oberstaatsanwalt beantragt, gegen die beiden ersteren eine Gefängnisstrafe von einem Jahr erkannt werde unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte von Seggern wurde von Strafe und Kosten freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. — Der folgende Fall betraf ebenfalls ein Stillschleitsverbrechen. Angeklagt war der Maurergeselle Heino Wilh. Koch aus Sireel, Gemeinde Hatten, am 2. April 1899 zu Wimmerstede ein Verbrechen gegen § 177 des Str.-G.-B. begangen zu haben. Bei der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurteilt.

### Aus Nah und Fern.

**Königsberg, 19. Juni.** Sechskönigsd Mark in einer Würfelbude verpielt hat der 65jährige Rentier Schawinkel von hier. Bei Gelegenheit des Jahrmartles löste die Würfelbude des jüdischen Karonoff's Eisermann (Vater und Sohn) eine große Anziehungskraft auf ihn aus. Die beiden Wüdenbesitzer verstanden es denn auch meisterhaft, dem Greise nach allen Regeln der Kunst beim Spiel mit dem „Dreigrade“ nach und nach die Summe von 6000 M. aus der Tasche zu locken. An einem einzigen Abend verpielt der alte Herr allein 1100 M. Die Sache kam zur Anzeige, und die Wüdenbesitzer wurden wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels unter Anklage gestellt. Die Strafkammer verurteilte Beide zu je vier Monaten Gefängnis, 300 M. Geldstrafe eventuell weiteren 30 Tagen Gefängnis.

### Kleine Mitteilungen aus aller Welt.

Essen. Wegen Verbrechen im Amte hatte sich ein neunzehnjähriger Postgehülfe aus Bitten vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er hatte Postanweisungen in Höhe von 5692 M. unterschlagen und die Bücher gefälscht. Es behauptete, er habe mit seinem Gehalt von 60 M. monatlich nicht auskommen können; tatsächlich hat er aber das Geld zu unlauteren Zwecken verwendet. Er erhielt drei Jahre Gefängnis. — Dülken. Eine gräßliche Mordthat beging der Sattler und Polierer Hoff hier selbst, indem er seine Frau vermittelst eines Seiles an einen Pfeiler festband und ihr mit einem scharfen Beile den Schädel spaltete, so daß sie sofort tot war. Der Thäter, ein dem Trunke ergebener Mensch, der seit Jahren seine Frau mißhandelt hat, wurde verhaftet. — Saarbrücken. Die Strafkammer verurteilte die Wahrsagerin Frau Bier aus Malstatt-Burbach zu zwei Jahren Gefängnis, weil sie die Frau eines Restaurateurs um etwa 8000 M. beschwindelt hatte. Die Kartenlegerin hatte ihrem Opfer nicht nur die „Zukunft enthüllt“, sondern ihr auch zu hohem Preise eine ganze Reihe wertloser Sachen aufgeschwätzt. Der Staatsanwalt hatte 14 Monate Gefängnis beantragt. — Hamburg. Der Dampfer „Vinsdop“ fuhr Sonntag nachts unweit Friederichshavn mit dem Glogower Dampfer „Mauritius“ zusammen. Der „Vinsdop“ ist gesunken und zehn Mann der Besatzung sind ertrunken. — Frankfurt a. M. Donnerstag Nachmittag hat hier ein längeres Hagelwetter mit Hagel und starken Schloten großen Schaden angerichtet. — Paris. Gegenüber den Gerüchten von dem Tode Dreyfus wird offiziell mitgeteilt, daß derselbe durch nichts begründet seien. Der Kreuzer „Sey“, welcher Dreyfus an Bord hat, befindet sich auf offener See. Eine Dreyfusche aus West befand, der dortige Unterpräfekt habe verflorenen Nacht eine Dreyfusche erhalten, welche die Ankunft des Kreuzers für die nächste Zeit ankündigt. — Magdeburg. In einem Anfall von Geistesstörung machte der Eisenbahnbetriebssekretär D. den Versuch, seine Frau und seine dreizehnjährige Tochter durch Beilohbe zu töten. Er brachte ihnen schwere Verletzungen bei. Hieran schloß sich der Mann auf dem Handboden. — London. Aus Hongkong wird gemeldet, einer Nachricht zufolge wurde der Missionar Philippus, dessen Frau, eine andere Dame und sieben christliche Chinesen in Kiamingun ermordet.

### Frage- und Antwortkasten.

**F. D.** Rückstände von Zinsen werden nach dem bürgerlichen Gesetzbuch in vier Jahren verjähren. Ebenso Rückstände von Miete und Pachtgebühren.

**C. C. 100.** Fürsten haben auch Familiennamen. In Oldenburg regiert die jüngere Linie des Hauses Holstein-Gottorp — Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, führt u. a. auch den Titel eines Grafen zu Hohenloern. Letzteres ist der Familienname des preussischen Königshauses.

### Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.  
(Per transatlantischen Telegraph.)

Bremen, 21. Juni. Der Doppelschrauben-Postdampfer Barbarossa, Capt. A. Richter, ist gestern 7 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Doppelschrauben-Postdampfer Königin Luise, Capt. W. Reimknecht, ist gestern 7 Uhr morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

### Lokales und Provinziales.

(Fortsetzung.)

**Oldenburg, 22. Juni.** Dem nächsten ordentlichen Landtage wird, wie der „Gem.“ erfährt, wiederum eine Verträge von der Staatsregierung zugehen, die auf eine Aenderung des bestehenden Systems der direkten staatlichen Besteuerung gerichtet sein wird. Derartige Bestrebungen sind in neuerer Zeit in einer Reihe anderer deutscher Staaten ebenfalls hervorgetreten. Die Grund- und Gebäudesteuer bedarf auch für unser oldenburgisches Land der Reform. Obgleich die großherzogliche Staatsregierung diese Steuer beibehalten will, weil sie in derselben das feste und sichere Rückgrat unseres Finanzwesens erblickt und diese Steuer den einzigen wirklich stabilen Faktor unter denjenigen Staatssteuern bildet, auf denen unser Staatshaushalt im wesentlichen beruht, sieht der Landtag in der Besteuerung des Grund und Bodens einerseits und in derjenigen des Einkommens andererseits eine Doppelbesteuerung. Der 24. und 25. Landtag hat denn auch beschlossen, die großherzogliche Staatsregierung zu ersuchen, eine Reform unserer gegenwärtigen direkten staatlichen Besteuerung in Aussicht zu nehmen und zu dem Zweck dem nächsten ordentlichen Landtage die erforderlichen Gesetze vorzulegen. Diesem Ersuchen ist die großherzogliche Staatsregierung nachgekommen, indem sie dem letzten verflorenen 26. Landtage eine bezügliche Vorlage dahin machte, eine partielle Vermögenssteuer einzuführen unter Beibehaltung der Grund- und Gebäudesteuer. Der 26. Landtag entschied aber, daß dieser Plan der großherzoglichen Staatsregierung nicht geeignet sei, eine Reform unserer direkten staatlichen Besteuerung herbeizuführen und stellte folgende zwei Anträge: Das System der gegenwärtigen direkten Staatssteuern schließt wegen der dadurch bedingten doppelten Belastung des Grundeigentums durch die Realsteuern einer- und die Einkommensteuer andererseits eine Ungerechtigkeit in sich, deren Beseitigung dringend geboten erscheint. Der zweite Antrag ging dahin, die Staatsregierung zu ersuchen, in nochmalige Erwägung darüber einzutreten zu wollen, auf welchem Wege eine Reform unserer direkten Staatssteuern im Sinne der Gleichstellung des im Immobilienbesitz bestehenden Vermögens mit demjenigen, welches zinstragend oder im Handel, Gewerbe und Schiffahrt angelegt ist, durchführbar erscheint. Letztem Antrage wird von der großherzoglichen Staatsregierung entsprochen werden. Das Resultat dieser erneuten Prüfung wird voraussichtlich dem im Herbst dieses Jahres zusammentretenden 27. Landtage zugehen.

**Wilschhausen, 21. Juni.** Die Tage des Bundesfestes sind vorüber, und der Verlauf des Festes war ein solcher, daß Wilschhausen im Allgemeinen mit Befriedigung darauf zurückblicken kann. So viel Gutes dürfte Wilschhausen noch nie in seinen Mauern gesehen haben — man schätzt die Zahl der Fremden am 18. Juni auf etwa 10 000. In Ergänzung des Berichtes des Bundesfestes bleibt noch das folgende Telegramm des Großherzogs zu erwähnen, welches am Festtage abends einging. Dasselbe lautet: „Ercellenz v. Legat, Oldenburg, Gr. Allinge, 18. 6., 7 Uhr nachmittags. Nochmals Bedauern ausdrückend, nicht anwesend zu sein, sende ich lamerablässigsten Gruß zum hohen Feste. Friedrich August.“ — Das nächste größere Fest hier, wo Oldenburgs Landwirte in großer Zahl hier ein treffen werden, ist die mit der Centralausstellung verbundene Bezirksstierchau am 12. und 13. Juli d. J. — G. Stern Nachmittags ist im benachbarten Dorfe Nersiedt die Holzhäuserische Wurstfabrik niedergebrannt.

**Essen, 21. Juni.** Bei schönem Wetter fand hier gestern statt die Tierchau des alten Amtes Löningen, erweitert durch die landw. Abteilung Dilllage, den landw. Klub Garau, die landw. Vereine Badbergen und Menslage und der Stadt Quakenbück. Der Besuch war gut und die Ausstellung recht reichhaltig. Auf die Prämierungen werden wir in der nächsten Nummer zurückkommen.

**Vermischtes.**

Das Räuberwesen in der Lär-  
lei macht wieder von sich reden. Am Montag wurde  
nämlich der Direktor der Gruben in Rastana,  
Chevalier, von Räubern entführt. Sie verlang-  
ten 15,000 Pfund Lösegeld. Die Posten verbod die  
Unterhaltung mit den Räubern und ordnete deren  
Verfolgung an.

Abgewiesen. Kaffe: "Lieber Dadel, mit  
meiner Kaffe steht es in diesem Monat wieder  
schlecht, Du mußt noch mal helfen!" — Dadel:  
"Aber liebes Freund, ich bin doch kein Kassenarzt!"

**Courszettel**  
der Filiale der

**Oldenburger Bank.**

Bechts, den 22. Juni 1899.

prozent.	Einkauf.	Verkauf
prozent.	prozent.	prozent.
8 1/2	98,—	99,—
8 1/2	98,—	99,—
8	89,—	90,—
8 1/2	98,50	99,50
8	129,85	130,65
4	99,50	—
8 1/2	97,—	98,—
8 1/2	98,80	99,85
8 1/2	98,80	99,85

8	Deutsche Reichsanleihe	89,40	89,95
8 1/2	Preussische Consols, convertierte, unfindbar bis 1906	98,60	99,15
8 1/2	Preussische Consols, do.	99,—	99,55
8	do.	89,30	89,85
8 1/2	Gotthard Grund-Credit-Bank-Bandbr., unfindbar bis 1906	94,70	95,25
8 1/2	Hamburger Hypoth.-Bank-Bandbr. conv.	97,20	97,50
4	do. unfindbar bis 1900	99,70	100,26
4 1/2	do. unfindbar bis 1906	101,70	102,—
8 1/2	Mitteldeutsche Hypoth.-Bank-Bandbr. conv., unfindbar bis 1900	95,20	95,75
8 1/2	do. unfindbar bis 1906	95,70	96,—
4 1/2	do. unfindbar bis 1909	101,80	102,10
8 1/2	Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt-Bandbr. unfindbar bis 1906	96,70	97,—
4	Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt-Bandbr. unfindbar bis 1909	101,95	102,25
4	Mitteldeutsche Grundrentebriefe (Serie III)	100,80	100,85
8 1/2	Bommer'sche Hypoth.-Bank-Bandbr. unfindbar bis 1906	95,10	95,65
4	Bommer'sche Hypoth.-Bank-Bandbr. unfindbar bis 1900	99,95	100,50
4	do. XVII., unfindbar bis 1906	101,70	102,—
4 1/2	Klosterbräuerer Prioritäts-Obligat., unfindbar bis 1908, rückz. zu je 100 Proz.	108,—	—
8 1/2	Bremische Staatsanleihe von 1899	95,80	96,35
8 1/2	Bremische Staatsanleihe von 1899	95,35	95,85
4	Borscher Stadtanleihe von 1899	101,60	102,15
4	Pforzheimer Stadtanleihe v. 1899	101,50	102,05
4	neue hiesige italienische Rente	98,70	94,25
4 1/2	kleine Stücke	93,70	94,50
4	Oesterreich. Gold-Rente	100,90	101,45
4	do. kleine Stücke	100,90	101,45
4	Rumän. amort. Rente v. 1898	91,—	91,55
4	Ungar. Goldrente (St. a. M. 202)	99,30	99,85
4	do. (St. a. M. 1012,50)	100,—	100,55
8 1/2	Ungarische Staats-Renten-Anleihe	85,70	86,25

4	Wiener Stadt-Anleihe von 1898, nat. 5. 1908	98,40	98,95
4	Nörian-Uralal garant. Eisenbahn-Prioritäten von 1898 unfindbar bis 1909	99,80	100,15
4	Blablawas garantierte Eisenbahn-Prioritäten von 1898 unfindbar bis 1909	99,95	101,50
8 1/2	Bremer Staatsanleihe von 1899	99,95	101,50
4	Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a. 167,70	167,70	168,50
do.	London 100 fl. a. 20,86	20,86	20,46
do.	Paris 100 fr. a. 80,90	80,90	81,30
do.	Newyork 100 fl. a. 4,16	4,16	4,21
do.	Amerik. Noten (Greenbacks) 100 fl. a. 4,15	4,15	4,20
do.	Holländische Noten 100 fl. a. 16,77	16,77	16,87
do.	Discount der Reichsbank 4 1/2 Prozent	—	—
do.	Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 1/2 Prozent	—	—
do.	Oldenburger Bank-Aktien: gesucht a 118 1/2 Proz.	—	—

**Oldenburg, 21. Juni.**

**Getreidepreise:**

(pro Centner.)	Alt.	Neu.	
Hafer, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
" russischer	7,80	" russische	6,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,60
" Petersburger	8,30	Buchweizen	—
" südrussischer	8,20	Rais	5,40
Weizen	8,50	kleiner Rais	5,60
		Lupinen	6,—

Neu, 21. Juni. Weizen, kleiner Alt 16,70, engl. 1. Sorte Alt 16,50, 2. Sorte Alt 15,10, Roggen, 1. Sorte Alt 14,40, 2. Sorte Alt 13,40, Hafer, 1. Sorte Alt 14,60, 2. Sorte Alt 13,00, Alles bis 100 Kilo Kartoffeln Alt 2,50—3,30, Neu Alt 2,30—3,30 bis 50 Kilo. Maschinenstroh Alt 14,00, Flegelstroh 16,00 bis 200 Kilo. Kleine Alt 4,80 bis 50 Kilo. Preise unverändert.

**Handelsnachrichten.**

**Oldenburg, 21. Juni.**

**Lebensmittelpreise:**

Alt.	Neu.
Kartoffeln, 25 Liter	1 10
Butter, (Wage) 1/2 kg	75
Butter, (Markt) "	85
Rindfleisch "	60
Schweinefleisch "	60
Kalbfleisch "	55
Hammelfleisch "	60
Schinken, geräuch. "	90
" frisch "	80
Speck, geräuchert "	70
" frisch "	60
Flomen "	60
Reiswurz, ger. "	90
" frisch "	70
Blutwurz "	60
Erbsen, a Kopf "	55
Feldhühner "	1 50
Ferkel 6 Wochen alt "	5 50

**Stiermärkte.**

Essen, 20. Juni. Auftrieb: 982 Stück Großvieh, 123 Bullen, 1677 Schweine, 922 Küber, 85 Schafe, Handel lebhaft, Preise lauten: Großvieh 1. Sorte 60 bis 62 Alt., ausgeuchte Exemplare darüber, 2. Sorte 56—59 Alt., 3. Sorte 52—55 Alt., Bullen 54—62 Alt., Schweine 45—51 Alt., Schafe 55—60 Alt., per 50 Kilo Schlachtgewicht. Küber 33—42 Alt., per 50 Kilo Schlachtgewicht. Sechswochenferle Alt. —, zehnwochenferle Alt. — und halbjährige Schweine — das Etüd.

Köln, 19. Juni. Auftrieb: 721 Ochsen (darunter 000 Weibochsen); a. Alt. 68, b. 63—64, c. 58—59, d. 55—56; 384 Kühe, a. 62—63, b. 59—60, c. 56—57, d. 54—55, e. 50—52; 68 Bullen, a. 63, b. 60—60, c. 54—55 Weibochsen etwa 0 Alt. billiger, alles die 50 Kilo Schlachtgewicht. Blaues Geflügel, voraussichtlich etwas Ueberhand. 1782 Schweine, a. 49—50, b. 46—47, c. 43—45, d. 39—42 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Schlep pen des Geflügels schwere und feite Tiere vernachlässigt, voraussichtlich Ueberhand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Göttsche in Sachsl.

**Bekanntmachungen.**

Im Besitz des Zimmergesellen Franz Wilhelm Feldhaus, a. St. in Bechts in Usterlungshaus, welcher in der letzten Zeit in der Gegend von Goldenstedt und Lohne gearbeitet hat, sind mehrere ungebrauchte, verzinnete oder vernickelte Dreifüßler gefunden worden. Feldhaus gibt an, daß er ein Duzend solcher Dreifüßler bei dem Schlossermeister und Kaufmann Diekmann zu Lohne gestohlen habe. Diese Angabe hat sich als un wahr herausgestellt. Ich bitte um schnelle Auskunft, wo diese Dreifüßler abhanden gekommen sind. Delmenhorst, 1899 Juni 21. Der Anwalt.

Nachdem die Einkommensteuerverke der Gemeinde Dyhe für das Jahr 1899/1900 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang vom 24. Juni bis zum 8. Juli d. J. bei dem Gemeindevorsteher Windhaus zu Dyhe zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, insolge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamananten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamananten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Auslegungzeit, also vor dem 30. Juli d. J., bei Strafe des Ausschusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Bechts, den 17. Juni 1899. Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Dyhe. Meyer.

**Amtsgericht Cloppenburg.**  
In das Genossenschaftsregister ist heute zur Firma: Molkerei, Molkerei- und Konsum-Genossenschaft Esfeld, e. G. m. H. zu Esfeld, folgendes eingetragen worden:  
Anstelle des verstorbenen Bäckers Joseph Tebbe zu Westermstedt ist der Bäckers Joseph Mey zu Esfeld am 30. April 1899 zum Vorstandsmittgliede gewählt worden.  
1899 Mai 26. J. B.: Schild.

**Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg.**  
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß anstelle des verstorbenen Gastwirts Clemens Stübe in Bisbek der Gastwirt Karl Stübe in Bisbek als Verivandsmann für die Bauerschaften Bisbek und Gulte bestellt ist.  
Oldenburg, den 21. Juni 1899. Der Vorstand. Schröder.

Suche auf sofort einen [1491] **Tischlergesellen.** W. Hempelmann, Tischlermeister.

Per sofort ein tüchtiger [1444] **Friseurgehülfe** gesucht, gegen gutes Gehalt bei ganz freier Station. Desgleichen ein kath. Lehrling, Sohn braver Eltern. Bochum, gr. Beckstr. 15. Cl. Dören, Friseur.

Bisbeck Suche für meine Bäckerei und Kondito ei einen katholischen **Gesellen.** B. Meyer.

**Junges Mädchen gesucht** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes zu Anfang oder Mitte August ohne oder gegen kleine Vergütung. Bevorzugt wird junges Mädchen aus einer Wirtschaft oder Bauerntochter, da sie alle häuslichen und auch Gartenarbeiten mit verrichten muß. [1461] Näheres durch die Zeitung.

**Zum 1. Oktober** suche 1 kathol. erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen. [1477] Frau Ad. Hoeter, Münsterstr. 2, Roggenmarkt.

**Schmiedegesellen!** sucht gegen hohen Lohn auf dauernde Beschäftigung [1480] Vechta. B. Debring.

**Fruchtverkauf.** Der Eigner Post zu Ellenstedt läßt am **Freitag, den 7. Juli 1899,** nachm. 1 Uhr seine sämtliche **Roggen- u. f. w.** öffentlich meistbietend verkaufen. Bechts, 1899, Juni 23. E. Fortmann, Auktionator.

**Fruchtverkauf.** Die Witwe Joh. Rohls zu Lutten läßt am **Sonnabend, den 1. Juli d. J.,** nachm. 1 Uhr auf ihrer Feuerstelle zu Lutten **25 Schff.-Saar Roggen- und Haferfrucht** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Bechts, 1899 Juni 23. E. Fortmann, Auktionator. [1498]

**Frucht- und Mobiliar-Verkauf.** Auf der **Paalen (Eisemanns)** Stelle zu **Calvelage** soll am **Donnerstag, 6. Juli 1899,** nachmittags 1 Uhr sämtliche Frucht an **Roggen, Hafer, Kartoffeln, Gras,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Gleichzeitig gelangen die auf der Stelle noch vorhandenen **Mobilien - Gegenstände, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte** mit zum Verkauf. Bechts, 1899, Juni 21. E. Fortmann, Aukt.

**Frucht- und Mobiliar-Verkauf.** Auf der **Paalen (Eisemanns)** Stelle zu **Calvelage** soll am **Donnerstag, 6. Juli 1899,** nachmittags 1 Uhr sämtliche Frucht an **Roggen, Hafer, Kartoffeln, Gras,** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Gleichzeitig gelangen die auf der Stelle noch vorhandenen **Mobilien - Gegenstände, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte** mit zum Verkauf. Bechts, 1899, Juni 21. E. Fortmann, Aukt.

**Frucht-Verkauf.** Der Zeller Nieske zu Holtrop läßt am **Mittwoch, den 12. Juli,** nachm. 3 Uhr beginnend, **100 Scheffel-Saar Roggen- und Hafer-Frucht** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung bei Nieskes Erbhause. [1484] Bechts, 1899 Juni 13. E. Fortmann, Aukt.

**Immobil-Verkauf!** Der Eigner Th. Bührmann in **Bestrup** läßt am **Dienstag, den 27. Juni,** nachm. 2 Uhr seine zu **Bestrup** belegene **Besitzung,** bestehend aus **Gebänden und 14 ha 50 ar 58 qm Ländereien,** zum dritten Male in **Albers** Wirtschaft zum Verkauf aufsteigen, und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden. Ein fernerer Aufschlag findet nicht statt. Käufer ladet ein. **Westerbakum, 1899, Juni 20. Siemer.**

Habe 4 schöne deckfähige **Gerber** zu verkaufen. [1490] Zeller Bachmüller, Carum.

**Oldenburgische Landesbank.**

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 — 4 %) vergüten wir z. B. **4 %**

**Die Direktion.** Merkel. Harbers. tom Dieck. Agentur in Friesoythe: Herr Auktionator Franz Bitter, Wildeshausen: Herr H. Hoppmann, Damme: Herr F. Wähler, Essen i/Oldbg.: Herr Franz Meyer, Bechts: Herr Bürgermeister C. Niermann, Lönigen: Herr H. Rolfs, Cloppenburg: Herr W. Schmedes.

**Filiale der Oldenburger Bank in Vechta.**

Gelder, welche zum wechselnden Zinsfusse bei uns belegt werden, verzinsen wir augenblicklich mit **4 %**

**Filiale der Oldenburger Bank in Vechta.**

**Unsere Agenturen:** in **Damme:** Herr Rector **Dr. F. Böker,** in **Dinklage:** Kaufmann **A. Mickel,** in **Goldenstedt:** Postagent **Brunkhorst,** in **Holdorf:** Gemeindevorsteher **A. Middendorf,** in **Lohne:** Kaufmann **B. Pittman,** in **Lönigen:** **V. Lewe,** in **Steinfeld:** **Arnold Nüvemann** vermitteln den Geschäftsverkehr mit uns vollständig porto- und kostenfrei

**Ia 1898er** hochkeimfähige gelbe **Saatlupinen** und **Seradella** empfiehlt **D. Schröder.** [1487]

**Ia Weizenmehl 00, Mais- u. Maismehl, Gerste u. Gerstenmehl** billigt. **J. Grote.** Hagstette. Das diesjährige Schützenfest findet am **29. Juni** in gewohnter Weise statt. Es ladet hierzu ein **Der Vorstand.**

**Landw. Club Carum.**

**Versammlung** am **29. Juni** (Peter und Paul) nachm. **4 1/2 Uhr** beim Wirt **Evslage** in **Marjendörf.** [1494] 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers **Sytemann** über die heimliche Flora. 2. Ueber landwirtschaftliche Buchführung, Herr **Ang. Nischern.** 3. Verschiedenes. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**



Am **Sonntag, 25. Juni,** abends **8 Uhr** **Versammlung** im **Bereinslokal.** Tagesordnung. 1. Annahmen. 2. Großherzogs Geburtstag. 3. Fahnenweihe in Dinklage. 4. Verschiedenes. [1488] Um reg. Teilnahme wird erjucht. Es wird daran erin.ect, daß in den nächsten Tagen die Beiträge pro I. und II. Quartal durch den Vereinsboten eingesammelt werden. **Der Vorstand.**

## Große Auktion.

Am Dienstag, 4. Juli d. J.,  
nachmittags 2 Uhr

läßt der Häusler Gerhard Bernke  
in Wöfendöhlen öffentl. meistbietend  
mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen:

- 50 Scheffelsaat beste  
Roggen-Frucht u.
- 20 Scheffelsaat sehr  
gute Haferfrucht,

ferner:

2 Pferde (Pittauer) 6 und  
7 Jahre alt, 4 trächt. Kühe  
und Quener, 1 trächt. Sau,  
12 Schweine, 100 Fuß  
Grundholz, 100 eichene  
Ständer und Niegel, 10  
schwere, 50 Fuß lange taum.  
Balken, 10 gr. Mauerhölzer  
und Sparren,

- 1 großer Glaschrank,
- 1 zweithüriger Kleiderschrank,
- 1 fast neuer Ackerwagen mit  
Beschlag,
- 1 neue Staubmühle,
- 1 eiserner Pflug,
- 1 Schneidelade 2c. 2c.

Mit dem Verkauf der Roggenfrucht  
wird zuerst begonnen.

Kaufhaber ladet freundlich ein  
und versammeln sich dieselben bei der  
Wohnung des Verkäufers.

**B. Wente,**

Rechnungssteller, Vechta.

Durch den Unterzeichneten werden  
folgende Verkäufe abgehalten:

1. am Montag, 26. Juni d. J.,  
abends 7 Uhr

für M. Widdendorf aus Vechta

### Gras-Verkauf

im Dörlath bei Lohne [1492]

2. am Dienstag 27. Juni d. J.,  
nachmittags 4 Uhr

für die Erben des verstorbenen Clem.  
Hoping bei Kesting in Bofern  
bei Lohne

### Roggen- und Hafer-Frucht, Kartoffeln und Gras.

3. am Freitag, 30. Juni d. J.,  
nachmittags 2 Uhr

für Jof. Saalfeld zu Kroge b. Lohne

### Mobiliar- und Frucht-Verkauf.

4. am Montag, 3. Juli d. J.,  
nachmittags 4 Uhr

für den noch Posen verzoogenen Wilh.  
Schwerter zu Broddorf bei Lohne

### sämtliche Roggen- und Hafer-Frucht und

### das Gras

in dessen Wiesen.

Näh res durch Anschläge.  
Käufer ladet ein

Lohne, den 23. Juni 1899.

**B. Zerhusen.**

Durch den Unterzeichneten lassen  
öffentlich meistbietend verkaufen:

- I. Am Mittwoch, den 28. Juni,  
nachmittags 2 Uhr auf,

Henermann Bohlke bei Hoping  
in Wärschendorf.

### 15 Scheffelsaat Roggen.

- II. Am Mittwoch, den 28. Juni,  
nachmittags 3 Uhr auf,

Beker Deterding in Wärschen-  
dorf [1456]

### 30 Scheffelsaat Roggen, das Gras

in seinen Niesel-  
wiesen, Ackerwiese  
und langen Matt, ferner:

### 2 hochtragende Schweine.

Anfang im langen Matt.

- III. Am Samstag, den 1. Juli,  
nachmittags 3 Uhr auf,

Beker Kolvelage auf Hopings  
Stelle in Wärschendorf.

### 30 Scheffelsaat Roggen, 50 Scheffelsaat Gras

(Anbau). Käufer ladet ein

Dinklage, 19. Juni 1899.

**Bahlmann.**

## Frucht- und Gras-Verkauf!

Am Sonnabend, 24. Juni d. J.,  
nachmittags 4 Uhr

anfangend läßt Pächter S. Meyer  
in Ewelten [1457]

### 50 Scheffelsaat vorzügliche Roggenfrucht,

(gegen Hagelschlag versichert),

### 40 Scheffelsaat bestes Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen. Käufer ladet ein

Cappeln, den 17. Juni 1899.

**Vaske,**

Auktionator.

## Frucht- Verkauf!

Am Freitag, 30. Juni d. J.,  
nachmittags 4 Uhr auf.

läßt Beckerin Sommer in Eilken  
etwa 50 Scheffels.

### vorzügliche Roggen-Frucht

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen. Käufer ladet ein

Cappeln, den 21. Juni 1899.

**Vaske Aukt.**

## Frucht- und Immobil-Verkauf.

Emsted. Der Handelsmann  
Jof. Meyer das. läßt am

Samstag, den 1. Juli d. J.,  
nachmittags 2 Uhr

auf seinem, von dem Wirt Joseph  
Fächter angekauften, im Deseu bei  
Emsted liegenden Grundstück (fg. Hahn)

### etwa 50 Scheffels.

außerordentlich gute

### Schlanstedter Roggenfrucht,

welche gegen Hagelschlag versichert ist,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-  
frist verkaufen. [1464]

Versammlung des Käufers an Ort  
und Stelle.

Nach dem Verkauf der Roggenfrucht  
wird das ganze

### etwa 83 Scheffels. große schön arrond. Grundstück

in mehreren Teilen und im Ganzen  
zum Verkauf, eventuell zur Ver-  
pachtung aufgesetzt werden. Da

nur ein einmaliger Anschlag beabsichtigt  
ist, wird bei genügender Geld auf  
isofortigen Zuschlag gerechnet  
werden können.

Der Boden ist kultiviert, von vor-  
züglicher Bonität und eignet sich daher  
zu jeglichem Anbau; er wird z. B.  
teils als Roggen- und teils als Wiesen-  
und Gartenland benutzt. Ein fireb-  
samer Mann würde auf dem Grund-  
stück, worin auf Wunsch ein Wohn-  
haus errichtet werden könnte, sein  
sicheres Auskommen finden.

Zu jeder gewünschten näheren Aus-  
kunft ist gern bereit

**N. Heyen,**

Rechnungssteller in Cloppenburg.

## Gras-Verkauf.

Am Freitag, 30. Juni d. J.,  
Vormittags 8 Uhr beginnt.

soß das

### Gras nebst Nachgras

in den zum Freiweidlich von Droste  
Hülshoff'schen Gute Fächtel  
gehörenden Wiesen öffentlich meist-  
bietend mit geräumiger Zahlungsfrist  
verkauft werden.

Versammlung bei den „Lehm-  
kuhlenkämpen“

Vechta, 1899, Juni 21.

**E. Fortmann.**

Auktionator.

## Grundstückverkauf.

Der Zeller Kürs zu Holtrup  
läßt am

Dienstag Nachmittags

in Bohmanns Gasthause in  
Langförden bei S. Legenheit des  
Verkaufs der Kählings Stelle

etwa 32 Scheffelsaat

### Ackerland

und etwa 20 Scheffelsaat sehr  
kulturfähigen

### Heideboden

belegen auf dem sog. Bahren'a'p, mit  
zum Verkauf aufsehen.

Vechta, 1899 Juni 19.

**E. Fortmann,**

Auktionator.

## Verpachtung.

Der Zeller Nieske zu Holtrup  
läßt mit Antritt nach diesjähriger  
Hauptfrucht folgende Grundstücke, als:

1. das vom Verkauf der Nordmanns-  
Stelle reservierte Wohnhaus  
nebst Hofraum, Garten usw. zur  
Größe von 94 ar 30 qm und  
eine Fläche Ackerlandes von 2 ha  
23 ar 24 qm, „auf dem  
Engelken“, sowie eine daselbst  
belegene höchst kulturfähige  
Fläche unkultivierten Bodens von  
1 ha 02 ar 69 qm,

- 2 von der Fehbings Stelle ein  
Gehöft auf den Osterkämpen  
nebst 98 ar 81 qm Garten-  
und Ackerland, eine beliebige  
Fläche von dem Ackerlande auf  
dem Siehe Bahrenkamp und  
eine daneben liegende Heidefläche,  
sehr kulturfähig.

auf 10 bis 12 Jahre öffentlich meist-  
bietend verpachten. [1485]

Verpachtungstermin am

Mittwoch, den 12. Juli 1899,  
nachmittags 1 Uhr

an Ort und Stelle.

Vechta, 1899 Juni 22.

**E. Fortmann,**

Auktionator.

## Verkauf der Kühlings-Stelle

zu Holtrup.

Am

Dienstag, den 27. Juni 1899,  
Nachmittags 2 Uhr,

gelangt in Bohmanns Gasthause  
zu Langförden die in der seither-  
ren Bescheinigung näher beschrie-  
bene Kühlings-Stelle zum 2.  
Male zum öffentlichen Anschlag.

Die Stelle hat einen Größen-  
inhalt von insgesamt 23 ha  
60 ar 98 qm und einen Grund-  
steuer-Neuertrag von 420 M.  
07 Pfg. Dabei befindet sich etwa  
60 Scheffelsaat große Weide.

Der Verkauf soll im ganzen sowie  
auch in einzelnen Parzellen ver-  
scheit werden. Ebenfalls kann ein  
Anschlag der Stelle, in 3 größere  
Eigenerstellen zerlegt, stattfinden.

Antritt nach abgeernteter nächst-  
jähriger Hauptfrucht.

Alle übrigen Bedingungen sind  
vorher beim Unterzeichneten zu er-  
fahren, welcher auch Abschnitte der-  
selben gegen Verpachtung des Schreib-  
werks erteilt.

Vechta, 1899 Juni 19.

**E. Fortmann,**

Auktionator.

## Treber

abzugeben. -]1440

**Hermanns Brauerei.**

Eine neu eingerichtete

### Wohnung

zum 1. Nov. zu vermiet.

Vechta. **B. Hempelmann.**

## B. Debring, Vechta

empfiehlt sein großes Lager in

### Regulier- und amerikanischen Dauerbrand-Oefen,

in schwarz, vernickelt und emailliert,

### Kochherde

in schwarz. Emaille und Majolika,

### Kesselöfen mit grosser Feuerung,

roh, inoxidiert und emailliert,

### Viehfutter-Schnelldämpfer

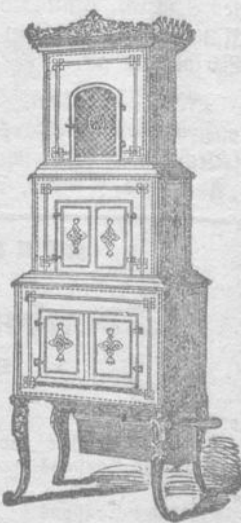
(Pat. Ventzki),

ferner

### sämtliche Banbeschläge

wie Thürdrücker, Schösser, Hänge, Fensterstangen  
2c. 2c. sowie

alle Guß- und geschm. Eisenwaren.



## Krieger-Verein, Dinklage.

### Fahnenweihe

verbunden mit der

Feier des Geburtstages Sr. K. S. des Großherzogs  
von Oldenburg,

am Sonntag, den 2. Juli 1899.

Festordnung:

Nachmittags 3 Uhr. Empfang der auswärtigen Vereine im Vereinslokale  
beim Kameraden Franz van der Wal.

1/2 Uhr: Aufstellung der Vereine auf dem Marktplatz, wo der  
W. iheakt und Enthüllung der Fahne stattfindet.

Hierauf Parade und Festzug durch den Ort zum  
Schützenhofe, wo die Feier des Geburtstages Sr. K.  
S. des Großherzogs durch die Festrede eröffnet wird

Sodann Konzert auf dem Festplatz und Abends  
Feuerwerk.

Entree 30 Pfg á Person, Kinder 20 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**der Vorstand.**

## Bezirks-Tierschau

am Dienstag, den 27. Juni,

bei Zeller Jak. Mittelbeck

zu Dinklage.



Morgens 8 Uhr Eröffnung. 1 Uhr Festsitzen 3 Uhr Vorführung der  
prämierten Tiere. 4 Uhr Verlosung. 6 Uhr Ball.

**Die Tierschau-Kommission.**

## Bezirks-Tierschau

zu

### DINKLAGE

am Dienstag, den 27. Juni.

Anmeldungen zu Teilnahme am Fest-Gessen sind zu  
richten an

Franz Käkel.

Empfangs diese Woche 25 Stück

## Mc. Cormik - Mähmaschinen,

wovon sofort noch mehrere Maschinen abgeben kann. Durch An-  
bringung eines neuen Apparats macht die Maschine das stärkste Lager-  
getreide vorzüglich. Preis 12 Mark.

Dieser Apparat wird zur Probe geliefert.

### Dinklage.

### B. Holthaus.

Empfehle [1496]

dicken hiesigen und amerikanischen

Speck,

Servelatwurst,

Blockwurst,

Mettwurst,

Talg,

Schmalz und

Müßli,

61 Kistg.

**J. Grote.**

## Sämtliche Drucksachen

liefert prompt und billig die

Vechtaer Buchdruckerei A.-G. in Vechta 1. O.

# Oldenburgische Volkszeitung.

Bestaer Zeitung.

Dammer Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint: Dinstags, Donnerstags und Samstags mit der Sonntags-Beilage: „Halbeson“. Preis vierteljährlich 1 Mark, bei den Postämtern 1 Mark 25 Pf.

Subskriptionspreis: Inland: 1 Mark 25 Pf. Ausland: 1 Mark 50 Pf. Bei den Postämtern 1 Mark 25 Pf. Bei den Buchhändlern 1 Mark 50 Pf.

Centrals-Organ für das Oldenburgische

Münsterland und die umliegenden Kreise.

N 78.

Besta, Samstag, den 24. Juni 1899

66. Jahrgang.

## 2. Blatt.

### Die höchste Zeit

wird es für die Postbesitzer, die

„Oldenburgische Volkszeitung“

für das

3. Vierteljahr (Juli, August und September) 1899 neu zu bestellen.

Keiner veräume es.

Preis für drei Monate 1 Mk.,

mit Postbestellgeld 1 Mk. 25 Pf.

### Landwirtschaftliches.

#### Der scharfe Rückgang der Getreidepreise,

welcher seit einem Jahre wieder zu bekümmern ist, tritt am markantesten in die Erscheinung, wenn man die Durchschnittspreise vergleicht, welche der Deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht. Nach seiner Zusammenstellung der Berichte von deutschen Fruchtmarkten für den Monat Mai betrug der Durchschnittspreis des Weizens bei einer auf 68 Marktkörner sich verteilenden Verkaufsmenge von 51,708 Doppelcentnern 16,25 Mk., gegen 16,16 Mk. im April d. J. und 23,12 Mk. im Mai 1898. Am teuersten war der Weizen in den bayrischen Markorten mit 17,56 Mk., am billigsten in den hannoverschen mit 15,08 Mk. Roggen hatte bei einer auf 90 Marktkörner sich verteilenden Verkaufsmenge von 46,136 Doppelcentnern einen Durchschnittspreis von 14,47 Mk., gegen 13,96 Mk. im April d. J. und 17,30 Mk. im Mai 1898. Auch hier war wieder in den bayrischen Markorten der Preis mit 16,48 Mk. am höchsten, dagegen in den ostpreussischen mit 13,59 Mk. am niedrigsten. Die Gerste hatte bei einer auf 64 Marktkörner sich verteilenden Verkaufsmenge von 10,679 Doppelcentnern einen Durchschnittspreis von 13,83 Mk., gegen 14,00 Mk. im April d. J. und 16,00 Mk. im Mai 1898. Für weissen die württembergischen Markorte mit 16,66 Mk. den höchsten Preis auf, den niedrigsten die schleswighischen mit 13,00 Mk. Hafer hatte bei einer auf 96 Marktkörner sich verteilenden Verkaufsmenge von 49,485 Doppelcentnern einen Durchschnittspreis von 14,51 Mk., gegen 14,57 Mk. im April d. J. und 17,22 im Mai 1898. Am höchsten war der Preis mit 16,53 Mk. in den badischen

Markorten, am niedrigsten mit 12,58 Mk. in den schlesischen. Gegenüber dem Vormonat sind also die Preise von Weizen und Roggen um 9 bzw. 51 Pf. gestiegen, die von Gerste und Hafer aber um 6 bzw. 77 Pf. gefallen, gegenüber dem Monat Mai 1898 aber die Preise aller Getreidearten gefallen, nämlich Weizen um 6,87 Mk., oder um 29,7 Prozent, Roggen um 2,83 Mk., oder um 16,4 Prozent, Hafer um 2,71 Mk., oder um 15,7 Prozent, Gerste um 2,17 Mk., oder um 13,5 Prozent. Beachtung verdient auch, daß es lauter süddeutsche Markorte sind, welche die höchsten Preise erzielen, nämlich für Weizen und Roggen b. yrische, für Gerste württembergische und für Hafer badische. (Köln. Volksztg.)

#### Die wahre Ursache der „Lentenst“

auf dem Lande haben nun die — Gastwirte entdeckt. Auf dem in Dresden vor kurzem abgehaltenen 16. Deutschen Gastwirtstag, der von etwa 1300 Gastwirten aus allen Teilen Deutschlands besucht war, erklärte nämlich der Vorsitzende bei Besprechung eines Antrages bezüglich der Tanzbelustigungen, zu bedauern sei die zunehmende Beschränkung der Tanzlustbarkeiten. Die Regierung zerbreche sich seit Jahren den Kopf, woher die zunehmende Landflucht der Arbeiter herühre. Eine Enquete über die Zunahme der Tanzbeschränkungen würde sie gewiß auf die richtige Fährte bringen. Man könne es dem Landarbeiter nicht verdenken, wenn er der zunehmenden Langweile in den ländlichen Gasthöfen zu entfliehen trachte. Der Einwand, daß die Tanzlustbarkeiten die Bökerei und Biederkeit förderten, sei unberechtigt. Auf der anderen Seite stöße man mit den Schwankungen die Gastwirte vor den Kopf, denen schließlich ihre Anhänglichkeit an die Regierung vorzuziehen geht. Es müsse immer und immer wieder gegen die Einschränkung protestiert werden. Mit Grinsen, wie sie f. B. Herr v. Wittamer ausgeführt habe: „Ich tanze ja auch nicht!“ (Heiterkeit) dürfe man den Gastwirten nicht kommen (Beifall). Die Versammlung beschloß, eine entsprechende Eingabe abzugeben. Daß aber nicht schon längst andere Leute auf dieses Mittel, der „Lentenst“ auf dem Lande abzuwehren, gekommen sind, und man nun den Gastwirten den Ruhm lassen muß, dieses Ei des Columbus aufzufinden gemacht zu haben.

#### Als sehr lohnendes Wirtschaftshuhn

wird folgende Kreuzung empfohlen. Hühner, welche aus der Kreuzung des Minorahahnes mit der Wyndotte herkommen, werden zu Minorahahnen gebracht und liefern so ein Huhn, welches, dem schwarzen Minorahähnlich,

doch größer und schwerer, als dieses, ist. Dieses Huhn soll sehr widerhart sein, also Sommer und Winter ohne Schaden im Freien sich aufhalten können und viele, sowie sehr große Eier legen, welche je 70—85 Gr. wiegen. Auch ohne daß der Stall gewärmt wird, dauert das Eierlegen, wenn auch natürlich in vermindertem Umfange, fort. Das Schlachtgewicht beträgt vier bis fünf Pfund. Zum Braten müssen freilich andere Gewürze, am besten Brahmaerbsen, die als gute Bräterinnen bekannt sind, verwendet werden, weil die Henne der geschickten Kreuzung zum Bratgeschäft sich nicht eignet. Bei der Jagd hat man darauf zu achten, daß immer wieder frisches Blut zugeführt wird, weil sonst Entartung erfolgt.

#### Gegen die Klauenfende

hat Dekonomieat Ferd. König (Erlangen) einen Klauenstich hergestellt und denselben sich patentieren lassen. Solche Klauenstiche werden den Klauen überzogen, welche heftige Schmerzen an den Klauen zu erzeugen, und bei denen zu befürchten steht, daß infolge der Entzündung die Klauen sich lösen könnten. Mit diesen Klauenstichen sollen schon häßliche Erfolge erzielt worden sein, selbst wenn die Krankheit bereits ziemlich weit vorgeschritten war.

#### Der Kartellverband

Der katholischen deutschen Studentenverbindungen (arbeitsagende) zählt nach dem als Beilage zu Nr. 2 der Akademie vom 15. Juni 1899 erschienenen Mitteilungsverzeichnis 28 Verbindungen an 27 Hochschulen des deutschen Reichs, Österreich und der Schweiz und ist damit der an Verbindungen zahlreichste Verband katholischer Studentenverbindungen. Er ist jetzt vertreten an sämtlichen Universitäten des deutschen Reichs mit Ausnahme von Jena und Rostock, an den techn. Hochschulen zu Aachen, München und Stuttgart, den österr. reichlichen Universitäten Graz, Innsbruck, Prag und Wien, und der Universitäts-Freiburg in der Schweiz. — Die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt 1307. Die stärkste Verbindung ist Gymnasia-Freiburg i. Br. mit 105 Mitgliedern; es folgen Anania-München mit 101, Saxonia-Münster mit 97, Marlowanna-Wirzburg mit 96, Winfridia-Breslau mit 83, Austria-Innsbruck mit 81, Bavaria-Bonn mit 79, Suesia-Berlin mit 58, Rheno-Franconia-München mit 47, Arminia-Heidelberg mit 46, Rheno-Münster mit 40, Rheno-Saxonia-Kiel mit 39, Teutonia-Freiburg i. Schw. mit 38, Saxo-Rhenania-Gießen mit 34, Bindel'cia-München (Techn. Hochschule) mit 32,

Burgundia-Leipzig und Alemannia-Greifswald mit 28, Teutonia-Königsberg mit 24, Carolina-Brug mit 22, Silesia-Halle und Alania-Stuttgart mit 21, Gothia-Erlangen und Ferdinandea-Brug mit 18, Franconia-Naumburg mit 16, Palatia-Öttingen mit 14, Badenia-Strasbourg mit 11. — Die Zahl der in loco anwesenden, noch immatriculierten Mitglieder beträgt 875. Auch hier steht an der Spitze Gymnasia-Freiburg mit 71; Anania-München hat 60, Winfridia-Breslau, Bavaria-Bonn, Marlowanna-Wirzburg, Saxonia-Münster je 50, Rheno-Franconia-München 47, Suesia-Öttingen 46, Arminia-Heidelberg 41, Austria-Innsbruck 39, Rheno-Münster und Rheno-Saxonia-Kiel je 37, Norica-Wien 33, Suesia-Berlin 29, Bindel'cia-München 27, Saxo-Rhenania-Gießen 24, Burgundia-Leipzig und Alemannia-Greifswald je 23, Teutonia-Königsberg 22, Silesia-Halle 18, Franconia-Naumburg 16, Gothia-Erlangen 15, Carolina-Brug 14, Teutonia-Freiburg i. Schw. 12, Ferdinandea-Brug 11, Badenia-Strasbourg und Alania-Stuttgart je 10, Palatia-Öttingen 9. Neu eingetreten sind zu Anfang des Sommer-Semesters 166 Mitglieder. Einschließlich der Pflichtenübernahmen ergibt sich gegen das letzte Winter-Semester ein Gesamtzuwachs von 191. Auf die einzelnen Studienfächer verteilen sich die Mitglieder folgendermaßen: 223 Studierende der Theologie, 461 der Rechtswissenschaft, 274 der Medizin, 208 der philosophischen, 76 der technischen und chemischen Fächer. Der Verlust nach sind 751 Preußen (davon 216 Westfalen, 176 Rheinländer, 154 Schlesier), 182 Bayern, 63 Württemberger, 132 sonstige Reichsdeutsche, davon 10 Oldenburger, 150 Ostpreußen und 34 Ausländer. Im letzten Winter-Semester sind neu gegründet die Franconia in Naumburg und die Rheno-Franconia in München, letztere durch freiwillige Teilung der sonst zu großen Anania. Neuerdings ist an der techn. Hochschule zu Berlin die Borussia-Saxonia gegründet, welche 11 Mitglieder hat und ihrer baldigen Aufnahme in den Kartellverband entgegensteht. Vorort des Verbandes ist zur Zeit Winfridia. Die Monatschrift desselben mit dem Titel Akademie hat mit Mai d. J. ihren 12. Jahrgang begonnen und erscheint in jährlich 12 Nummern in einer Auflage von 3500 Exempl. Im Freundschafts-Verhältnis zum Kartellverband stehen Saxo-Silesia-Han. ober mit 36 (sämtlich in loco), Arminia-Bonn mit 38 (27 in loco), Normannia-Karlsruhe mit 10 (sämtlich in loco), Saxonia-Darmstadt mit 27 (17 in loco), Germania-Berlin mit 22 (11), Slavonia-Böden mit 21 (17 Mitgliedern).

#### „Weiberregiment

nimmt selten ein gut' End“.

(Zur Beherzigung den Frauen warm empfohlen.)

Die Frau hatte im alten Heidentum eine sehr niedrige und unwürdige Stellung; sie war ihrem Manne gegenüber nur ein willenloses Werkzeug seiner Launen und Leidenschaften, sie war die Sklavin des Mannes, die nur schwere Pflichten und Lasten, aber keine Rechte hatte. Nicht besser ist ihr Los in den jetzigen heidnischen Ländern, namentlich in solchen, in welchen die Vielweiberei herrscht; da muß das Weib wie eine Sklavin das Feld bebauen und alle sonstigen mühevollen Arbeiten verrichten, während der Mann sich einem süßen Nichtstun ergibt.

Ganz anders steht aber die Frau im Christentum da. Jesus Christus hat die Ketten der Sklaverei zerbrochen, welche das Weib in der elendesten Sklaverei gefesselt hielt; er hat durch die Einheit, Unantastbarkeit und Heiligkeit des ehelichen Bandes dem Weibe ebenso die ihm gebührende Stelle gesichert, als er damit die Willkür des Mannes in bestimmte Grenzen einschloß, die er nicht ohne schwere Verfehlungen überschreiten kann. Indessen bleibt auch im Christentum die Frau immerhin noch dem Manne bis zu einem gewissen Grade unterthanig, und sie darf sich niemals zur Beherrscherin desselben und zum Haupte der Familie aufwerfen wollen. Geschlecht letzteres dennoch, führt die Frau die Kleinherrschaft im Hause, so wird die von Gott festgesetzte Ordnung verkehrt, und die schlimmsten Folgen dieser Verkehrung können nicht ausbleiben.

Weiber sind die Ehen, in denen die Frau die Herrschaft an sich gerissen hat, so selten nicht.

Die Gründe für diesen Uebelstand können verschiedener Art sein; in allen Fällen wird aber bei der Frau ein angeborenes, mit Stolz und Eigensinn verbundene Herrschsucht vorliegen, welches dann in der Regel auf Seiten des Mannes eine zu große Nachgiebigkeit und Charakterchwäche gegenübersteht. In vielen Fällen liegt der Grund in einer verkehrten Jugendbeziehung der Frau. Lassen die Eltern ihrer Tochter von Kindheit an einen Willen, befehligen sie jede ihrer Tugenden, dann wird die Tochter sich später entweder gar nicht oder doch nur äußerst schwer dem Willen ihres Mannes unterwerfen wollen. Auch die sogenannten Selbstheiraten haben fast immer ein Weiberregiment zur Folge. „Was nach Geld heiratet“, sagt ein alter Spruch, „der verkauft seine Freiheit“. Ein ähnlicher lautet: „Nährt das Weib den Mann, so muß er ihr Spielmann sein“. Darum behauptet ein russisches Sprichwort: „Auf der Welt ist Nichts elender, als eine reiche Frau zu haben“. Die Weiberherrschaft verleiht zunächst gegen die göttliche Anordnung. „Das Weib“, sagt der heilige Augustinus, „ist nicht aus dem Haupte, sondern aus der Seite des Mannes gebildet, damit sie erkannte, daß sie nicht des Mannes sei, sondern ihm unterworfen müsse“. Hierzu kommt der bestimmte Gottesantrag an das erste Weib: „Du sollst der Gewalt des Mannes sein, und er soll dich herrschen“. Deshalb erteilt der Herr dem Manne die Mahnung: „Gib nicht Gewalt über Deine Seele, daß über dich herrsche, und du zu Schand im neuen Bunde ist an dieser Stelle Weibes Nichts geändert worden. I der hl. Apostel Paulus an verschiedene

seiner Briefe. Er schreibt: „Der Mann ist das Haupt des Weibes, wie Christus das Haupt der Kirche ist“. Die Weiber seien ihren Männern unterthanig, wie dem Herrn. „So wie die Kirche Christo unterworfen ist, so auch seien es die Weiber ihren Männern in Allem“. Auch der hl. Apostel Petrus sagt ausdrücklich: „Die Weiber sollen ihren Männern unterthanig sein“.

Unter dem Weiberregimente leidet auch das häusliche Glück. Die Frau hat weniger Erfahrung wie der Mann und urteilt im Allgemeinen nicht so klar und leidenschaftslos wie dieser. Darum geht das Urteil des Weibes oft irre und verleitet zu allerlei verfehlten Handlungen. Besonders ist manche Frau darauf verfallen, übermäßige Ausgaben auf schöne Kleider und andere Luxusgegenstände zu verschwenden. Läßt ihr der Mann hierin freien Willen, so wird er bald die traurige Erfahrung machen, daß sein Vermögen zusammenschmilzt, wie Werglühne an der Frühlingssonne.

Selten ist ein Mann so schwach und willenlos, daß er zu allen verkehrten Maßnahmen seiner Frau stillschweigend und nicht auch seinen Willen

„Wo die Frau regiert und herrscht, geht Alles zu Grunde“.

Ein anderes behauptet sogar: „Besser sterben oder faulieren, als an die Frau das Gepter verlieren“.

Von den traurigsten Folgen sind solche Zustände für die Erziehung der Kinder. Diese kann nur gedeihen, wenn beide Elternteile zusammenwirken und nach vernünftigen Grundregeln gemeinschaftlich zu Werke gehen. Wenn aber die rechtshaberische und herrschsüchtige Mutter dem Vater alle Augenblicke entgegentritt; wenn sie auch die besten Erziehungsmittel des Mannes bloß darum verwirft, weil sie von ihm und nicht von ihr herühren; wenn die Mutter alles tadelt, was der Vater von den Kindern fordert und alles gut heißt, was der Vater verbietet; wenn sie nicht dulden will, daß der Vater das Züchtigungsrecht an den Kindern ausübt, dann müssen diese notwendig in Grund und Boden verdorben werden. Dies bezugt auch ein alter Spruch mit den Worten:

„Zieht Vater holt und Mutter haar, Weib aus den Kindern böse Waar!“

Möchten doch alle Frauen diese Wahrheiten sich recht zu Herzen nehmen und sich niemals eine Herrschaft anmaßen, die ihnen durchaus nicht zukommt, und so viele Schäden im Gefolge hat.

Die Männer müssen wohl zusehen, daß sie nicht durch schwachherzige Nachgiebigkeit, Trägheit, Bequemlichkeit oder andere Charakterfehler die ihnen gebührende Herrschaft im Hause an ihre Frauen verlieren und so, wie es im Volksmunde heißt, unter den Pantoffel kommen. Solche „Pantoffelhelden“ werden gewöhnlich verachtet, und müssen sich allerlei Spottereien und Verhöhnungen

**Stimmen aus unserem Leserkreise.**

(Dieser Verantwortlichkeit der Redaktion.)  
 Zu Nr. 137 der „Nachr. für Stadt u. Land“ findet sich „Aus dem Münsterlande“ ein Artikel (in Nr. 67, d. Bl. abgedruckt), welcher für eine abermalige Aenderung des erst im letzten ordentlichen Landtage geschaffenen Jagdgesetzes Propaganda macht und in welchem der wüthige Abergang des Wildstandes im Münsterlande in nicht allzuferner Zeit mit prophetischer Stimme vorhergesagt wird. Ich will mich nicht damit befassen, über den Einfluß, den das Verbot der Jagd auf weibliches Reh- und Birkwild und eine Verschärfung des jetzigen Jagdgesetzes in Bezug auf die Bestrafung des Käufers von geschlingtem Wild auf die Hebung des Wildstandes ausübt, zu richten, ich will nur auf einige Punkte des angezogenen Artikels hinweisen, welche, weil sie nicht den Thatfachen entsprechen, einer Richtigstellung bedürfen. Wenn der geehrte Herr Verfasser zunächst behauptet, daß die Wildbiere im Münsterlande im großen Stille und von Jahr zu Jahr intensiver betrieben wird, so irrt er sich doch gewaltig, die Wildbiere ist vielmehr von Jahr zu Jahr in stetem Rückgang begriffen und ist die Ursache neben der vorgeschrittenen Civilisation in den hohen Straßen zu suchen, welche gegen Wildbiere erkannt werden. Ich habe in meinen Jagdabjahren und im Mannsalter große anspruchsvolle Bannern gekannt, welche Schlingten und zu hunderten fand ich beim Spaziergange und auf der Jagd Schlingen aufgestellt, und niemand erblickte im Schlingtensteck ein unwürdiges, in den Augen der Mitmenschen sie hundertfachen Handwert, es schlingte eben jeder, der Bauer, der Knecht, ob arm oder reich, ob Städter oder Landbewohner. Ich ist das ganz anders, ich möchte frei behaupten, unter Hundst mit mehr oder weniger Grund ansässigen Landleuten giebt es kaum einen, der noch schlingt. Was man giebt überall, sogar unter den Jägern, abgesehen von den sog. „Auszüglern“, giebt es auch unter den „nobelieren“ welche, die die Auszüglerei nicht verabscheuen und das Wild nehmen, wo sie es kriegen können. Doch zurück zu den Schlingtenstecken. Die Schlingtenstecker sind jetzt noch betrieben von einigen kleinen Eigenthümern und hauptsächlich von Knechten, und auch diese stellen im Hinblick auf die zu erwartenden hohen Straßen ihre Gewerbe nach und nach ein, und seltener werden die Fälle, wo ich Gefahr laufe, in ein Hasenrad zu geraten. Dann beklagt der Herr Verfasser den stetigen Niedergang unseres Wildstandes und sieht die Zeit schon kommen, in welcher der Hase als Rarität gilt. Na, weiter Herr, das erleben wir beide nicht. Der Wildstand ist hier sogar ein ausgezeichneter, das beweisen die unswollen Wildsendungen, die wir hier alljährlich in alle Welt entsenden, das beweist ferner ein Spaziergang zu jeder Zeit in Wald und Feld, wo man alle gestreckt lassen. So protestirt z. B. ein deutscher Sprach über dieselben:

„Ich bin der Herr, sagte der Mann,  
 Da sah er unter'm Tische.“  
 Ich habe ein sonst im guten Rufe stehendes Gasthaus gekannt, wo die Hausfrau die unbeschränkte Oberherrschafft führte, während der schwache und immer nachgiebige Mann nur eine ganz erbärmliche Nebenrolle spielte. Als einst ein vornehmer Herr sich für längerer Aufenthalt ein Zimmer bestellte und wie gewöhnlich mit der verheiratheten Wittiv das Geschäftliche abgemacht hatte, sagte er am Schluffe: „Meine Sachen kann wohl der Hausknecht da vom Hofstoße abholen.“ Bei diesen Worten wies er auf einen hinter dem Dien tauren, recht bumm dreinschneidenden Mann hin, welcher niemand anders war, als der Herr — Gastwirt selber.

solange hier einen Hasen, dort Hühner u. vor den Schritten des harmlosen Wanderers die Flucht ergreifen sieht. Gerade im letzten Jagdbezennium habe ich das meiste Wild zur Strecke gebracht. Man kommt eine Behauptung des werten Herrn Verfassers, die mich wirklich zweifeln läßt, ob der Herr aus dem Münsterlande stammt. Ich für meine Person, und ich glaube ein gut Stück all davor, die diesen Satz gelesen haben und im Münsterlande bekannt sind, werden mir beipflichten. Der Herr behauptet nämlich — eine Behauptung ist allerdings bekanntlich leicht — wörtlich folgendes: „Man hofft hier zuversichtlich, daß die Regierung die Bestrafung des Käufers (nämlich des Käufers von geschlingtem Wild) beim nächsten Landtage nochmals beantragen und sich nicht deshalb davon abhalten lassen werde, weil sie im letzten ordentlichen Landtage damit nicht durchgedrungen ist. Die Volksmeinung hat sich zu ihrem Gunsten seitdem sehr geändert. Man wünscht hier die Bestrafung des Käufers, und wenn die Regierung hieran noch zweifelt, so raten wir ihr, einmal Umfrage bei den Lokalbehörden und Gemeindevorständen zu halten; sie wird dann erfahren, daß wir keine vereinzelte Ansicht vertreten, sondern die allgemeine Volksmeinung vertreten, wobei wir natürlich vor den Kreisen, aus denen die Wähler sich hauptsächlich rekrutieren, als Schäfer, Huerleute, Dienstknechte und Arbeiter, absehen.“ Bester Herr, ich bin hier im ganzen Münsterlande weit und breit bekannt, und ich will mich nicht brüsten, wenn ich sage, daß ich die Münsterländer durch und durch kenne, und mit ihren Ansichten über das Jagdgesetz vertraut bin und so sage ich Ihnen denn, daß abgesehen von einigen höheren Beamten — aber längst nicht von allen — Sie unter tausend Eingeseffenen kaum zehn finden werden, welche sich Ihnen anschließen. Sie geben der Regierung den Rat — Sie verteidigen sich allerdings zu hohen Dingen — einmal bei den Lokalbehörden und Gemeindevorständen Umfrage über die Volksmeinung hinsichtlich der Bestrafung des Käufers von geschlingtem Wild zu halten, sie werde dann die wahre Volksmeinung erfahren. Der Regierung einen Rat zu geben, möchte ich mich nicht unterfangen, nur möchte ich wünschen, daß, soll eine Umfrage veranstaltet werden, so würde die Regierung sich an das Volk und dann wird sie die Stimme des Volkes hören, nicht in Ihrem Sinne, Herr Verfasser, sondern in einem ganz anderen, Ihre Behauptungen grade entgegengezettem Sinne, und Sie werden erfahren, daß Sie mit Ihren Wünschen und Hoffen, mit geringen Ausnahmen, vereinigt dastehen. Den Daul des Münsterlandes, den Sie der Regierung für die von Ihnen angeregte Vorlage in Aussicht stellen, wird derselben gewiß werden, wenn sie die Vorlage für noch lange Zeit im tiefsten Archiv schlummern läßt.

**Vermischtes.**  
 Der vorstellige Verlobungsschmauß. So'n jüngst zwei Landwirthe des Sonntags bei einem Glase Bier in einer Wirtschaft zu Theben gen beieinander. Beide sind Wittwer mit schon erwachsenen Kindern, möchten aber doch noch ger zu gerate in den Hasen der Ehe ein'aufen. „Hör' Hans“, sagte der eine, „gib mir Deine Tochter zur Frau!“ Der Andere machte diese und jene Einwände. Der erstere strakte sich dem gegenüber mit seinem Gelde, seinen Wiesen und Aeckern als eine sehr gute Partie hin. Wenn Du zu'reden bist“, sagte der Erstere schließlich, so gebe ich für die ganze Gesellschaft in der Wirtschaft so viel zu trinken, bis Alle genug haben. Hier meine Hand, tapp!“ „Ich schlag ein“, sagte der Andere. Der Wein floß in Strömen, schwer bezeugt ver-

ließen alle Gäste die Wirtschaft. Man hatte bei der ganzen Angelegenheit vergessen, die „Brau“ um ihre Neigung zu befragen. Daher kam es, daß sie ihrem so spendablen Schatz auf seinen später erfolgenden Antrag einen verblüffend wirkenden „Korb“ gab. Heute weigert sich nun der abgewiesene Freier, die Ehe zu bejahen. Der in Aussicht genommene Schwiegervater will dies aber auch nicht thun, und so wird aller Voraussicht nach diese Verlobungsfeier in der Wirtschaft noch ein gerichtliches Maßspiel haben.

Die ersten Siegeszeichen aus China, welche bei der Besetzung Kantschou's eine leichte Beute unserer Marine wurden, sind nunmehr in Kiel eingetroffen und dem historischen Museum der Marine-Academie eingeweiht worden. Die Sammlung umfaßt zwei leichte Krupp'sche Kanonen, drei alte Wallgeschütze, Geschosse, Säbel, Schwerter, Pfeile, Vogen und mancherlei andere Waffen, die an sich ganz interessant sind, aber daneben ein großes Licht auf das Armeewesen des himmlischen Reiches werfen. Eines der Geschütze, ein halbverrosteter Hintelader aus dem Jahre 1872, befindet sich in einem erbärmlichen Zustande, da die Chinesen überall herumgeschickt haben. Die Räder der Kanone haben beispielsweise die Größe eines Fahrradreifens und die kleine Weichsel läßt erkennen, daß es mit dem Vorspann auch nicht weiter gewesen ist.

Ein zahmer Storch ist flüchtiger Gast in dem Hotel zur schönen Aussicht zu Höchst a. M. Derselbe stammt aus dem benachbarten Soffenheim, wo er vor zwei Jahren aus dem Neste fiel und künstlich ernährt und großgezogen wurde. Im vorigen Jahre ging er in den Besitz des Hoteliers Hartmann zu Höchst über. Er geht in den Gärten, Höfen und im Garten umher, er flüchtet ungeniert zwischen den Gärten dahin, schreiet besonders gern über die Grenzmauer des Gartens und genießt die schöne Aussicht auf den Garten und das jetzige Gelände. Einmal machte er auch dorthin einen Ausflug, lehrte aber sogleich wieder in sein Heim zurück. Seine besten Freunde sind die Hände des Hauses, mit denen er stundenlang postförmlich spielt. Seine Feinde sind die Kinder; er leckt gegen sie sofort den Schnabel. Er verwundet jedoch keines, sondern hält immer kurz vor dem Angriff still ein. Sein Hüh gegen die Kinder rührt daher, daß solche ihn nicht geneckt hatten. Er fraß anfangs nur Fische, welche am Main jederzeit zu haben sind, und verschmähte sogar das Nationalgericht seiner Kunst, nämlich Frösche. Jetzt frist er sie gern, nährt sich aber nach wie vor meist von Fischen. Von den Gärten ihm zugeworfene Speisereste: Haut, Knochen, Rufe u. nimmt er in seinem Schnabel, läßt sie jedoch unversehrt wieder fallen. Manmal frist er so unbeweglich da, daß der eintretende Gast meint, er sei aus Gyps künstlich hergestellt. Der Ruf des Besitzers: „Jalob, Jalob“ weckt ihn aus seiner starren Rufe, er schaut neugierig um sich und schreiet mit seinen großen Beinen aus. In der Waschküche und an der aufgehängenden Wäsche macht er sich ebenfalls gern zu schaffen, er zupft an letzterer hin und her und macht sich Zeitvertreib. Wo etwas los ist, erscheint er als sachverständiger Zuschauer. Mit dem Hause ist er unzerrenlich verbunden; auch im Herbst zog er ihn nicht nach Süden. Kälte können die Störche ziemlich vertragen; wie bekannt, kehren sie oft schon Ende Februar in Schnee und Eis zurück. Nur der Mangel an Nahrung scheint sie fortzutreiben. Da es unserem Jalob aber nie an Nahrung gebricht, so bleibt er klugerweise zu Hause. Nur einen Fehler hat der Liebling aller Gäste an sich: er ist nicht finkenrein. Das Tier ist schön und groß gewachsen, Bau und Gefieder sind fehlerfrei.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**

Course-Bericht		gekauft		verkauft	
vom 19. Juni 1899.					
	%		%		%
3 1/2%	Deutsche Reichs-Anleihe, abgeseh. kündb. bis 1906	98,90	99,45		
3 1/2%	Deutsche Reichs-Anleihe dito	98,91	99,45		
3 1/2%	ditto	89,10	83,65		
3 1/2%	alte Oldenburgische Conto's	98	99		
3 1/2%	neue „(Halbjährl. Zinszahlung)	83	90		
3 1/2%	Schuldverschreibungen der staatl. Bodencredit-Anstalt des Herzogt. Oldenb. (seil. des Jahrs kündbar)	98,50	99,50		
3 1/2%	Oldenburg. Staats-Anleihe	—	—		
3 1/2%	Preussische consolidirte Anleihe, abgeseh., kündb. bis 1905	98,80	99,85		
3 1/2%	ditto	99,10	99,65		
3 1/2%	ditto	8,10	83,65		
3 1/2%	Dresder Staats-Anleihe von 1898	—	—		
4%	Burgländer, Wildschauzer, Stollhammer	99,50	—		
4%	sonstige Oldenburger Communal-Anleihen	99,50	—		
3 1/2%	Burgländer Amtsb., Hohenlisch.	97	—		
3 1/2%	sonstige Oldenburger Communal-Anleihen	97	—		
3 1/2%	Münchener Stadt-Anleihe	95,70	96,25		
3 1/2%	Dortmunder Stadt-Anleihe	95,15	95,70		
4%	Mannheimer Stadt-Anleihe	100,95	101,50		
4%	Enten-Lubeder Prior-Obligationen	100	—		
4%	Moskau u. Wladimir u. Rybinsk Eisenbahn-Prioritäten, gar.	100	100,55		
4%	Rijau-Ural-Eisenbahn-Prioritäten, staatl. garantirt	100,10	100,65		
4%	alte Italienische Rente (Stücke von 10000 Frsch. und darüber)	94,60	95,85		
4%	Italienische Rente (Stücke von 4000 und darunter)	—	—		
3%	Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verlauf 1/2% höher.)	59,50	60,05		
4%	Ungarische Gold-Rente (Stücke von 2025 Mt.)	99,80	100,35		
4%	do. (Stücke von 1012 Mt. 50 Pfg.)	—	—		
4%	Transvaal-Eisenb.-Oblig. von 1899 staatl. gar.	96,61	97,15		
3 1/2%	Pfandbriefe der Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank Serie 7 und 8, kündbar bis 1907	95,20	95,75		
4%	do., Serie 17, kündbar bis 1906	101,75	102,25		
3 1/2%	Pfandbriefe der Medlenburg. Hypothek- und Wechselbank, bis 1905 kündbar	95,70	96		
4%	Pfandbriefe der Medlenburg. Hypothek- u. Wechselbank Serie I, kündbar bis 1909	101,90	102,20		
4%	Glückstädter-Prioritäten rückzahlbar 102	101	103		
4%	Wapp-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	105		
	Oldenburgische Landes-anti-Aktion (4% Einzahlung und 4% Zins vom 1. Januar)	—	158		
	Oldenburgische Glasbläsen-Aktion (4% Zins vom 1. Januar)	—	—		
	Oldb.-Hortng. Dampf- u. Schif.-Aktion (4% Zins vom 1. Januar)	—	—		
	Wapp-Spinnerei-Prioritäten-Aktion III. Emission (4% Zins v. 1. Jan.)	—	—		
	Wappel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Markt	167,70	168,50		
	Wappel auf London kurz für 1 Pf. in Mt.	80,87	80,47		
	Wappel auf New-York für 1 Dollar in Mt.	4,16	4,21		
	Holländ. Bantnoten für 10 Gulden in Mt.	16,75	—		

An der Berliner Börse notirt gestern:  
 Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Aktion . . .  
 Oldenb. Eisenbläsen-Aktion August 1899 . . . 158,60 Proz. bez.  
 Oldenb. Versch.-Ges.-Aktion pro Stück . . .  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 4%  
 Darlehenszins da. da. 5%  
 Unser Zins für Wechsel 4 1/2%  
 dito Conto-Corrent 5%  
 NB. Die 5% Mannheimer Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.  
 Verantwortlicher Redakteur: Julius Göttsche in Wecht.

Mit dem 1. Juli d. J. wird die zur Zeit bestehende gemeinsame Krankenversicherung sämtlicher Gemeinben des Amtsverbandes Wecht aufgelöst und durch eine für den Amtsverband errichtete allgemeine Ortskrankenkasse ersetzt. Etwaige Forderungen an die bisherige Kassen-Einrichtung bittet der verantwortliche Amtsvorstand baldmöglichst zu klären, spätestens aber zum 1. Oktober ds. Js. bei ihm geltend zu machen.  
 Wecht, 1899 Juni 13.  
 Amtsvorstand.  
 S. B. Meyr.

**Im Jahre 1900**  
 wachsen sich Alle mit der rechten **Radebener Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Preuden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. A. St. 50 Pfg. bei Franz Krümpelbeck und Gebrüder Terwelp in Wecht. [874]

**Lupinen- u. Geradella**  
 sowie **verschiedene Klee- und Grassaaten** empfiehlt **B. Schillmöller.**

**Versammlung**  
 der Landwirtschaftsgesellschaft, Abteil. Wecht,  
 Donnerstag, 29. Juni (Peter und Paul) nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Albers in Wecht.  
 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Johans über das Ackerland und seine zweckmäßige Bewirtschaftung.  
 2. Wahl der Delegierten zur Central-Anschluß-Versammlung.  
 3. Besichtigung von Neufaltungen.  
**Makulaturpapier**  
 zu haben in der Expedition d. Bl.

**HEINRICH LANZ, Mannheim.**  
 Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

**Herren-, Knaben-, Kinderhüte u. -Mützen, Cylinder-Hüte**  
 habe stets auf Lager. Ferner empfehle **Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Gummischuhe, Stiefel u. Pantoffeln** in großer Auswahl.  
**Clem. Arck.**

**Möbeln**  
 in allen Sorten, dauerhaft u. billig.  
**Sofas** von 45 Mt. an,  
 Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen mit und ohne Matrassen.  
 Große Auswahl in [349]  
**Stühlen**, sehr billig.  
 Spiegel, Reisekörbe und alle Korbmöbeln u. s. w. empfiehlt das Möbel-Lager von **Aug. Gerhards, Wecht.**  
 Die Acker- und Gartengeräte „Planet Junior“ Combinierte Samendrill, Doppelradhacken, Säemaschinen, Pferdehacken empfiehlt **J. Goldhufen, Wecht, Poststation Kirchhatten, Kataloge gratis und franco.**

**Maiz- und Maismehl, Gerste, Gerstenmehl, Roggen, Roggenmehl, Weizenmehl I und II, Baumwollsaatmehl 58/62 %**  
**Leinmehl**  
 Weizen- und Roggenkleie, Weizen-, Buchweizen- und Roggenfein-Mehl,  
**Chili-Salpeter**  
 Thomasmehl, losen Kainit, Futterknochenmehl, sowie sämtliche Kunstdüngerstoffe, Antrazit- und Hausbrand-Rußkohlen empfiehlt **W. Kistner**  
**D. Schröder, Wecht, Schneidkrug.**  
 Hierzu die Sonntagsteilung „Haiderosen.“

# Fahrplan für die beiden Pilgerzüge am 2. und 3. Juli.

Abfahrt	Abends	Morgens	Abends
9.50	11.43	10.06	11.09
10.13	11.33	11.17	10.25
10.20	11.23	11.28	10.13
10.31	11.07	11.43	10.00
10.40	10.56	12.05	9.51
10.52	10.47	12.16	9.43
11.25	10.36	12.32	9.28
11.54	10.24	12.44	9.20
12.24	10.13	1.45	9.15
12.38	10.04	2.35	9.04
2.05	9.52	4.01	8.54
2.35	9.42		8.39
2.55	9.24		8.28
3.01	8.53		7.54
	8.41		7.01
	7.30		5.53
	7.01		
	5.53		

Auf der Hin- und Rückfahrt wird bei Krimpenfort, Hagen, Höttinghausen und Broktrief nicht an gehalten; auf der Rückfahrt wird auch bei diesen 4 Stationen angehalten.

**Amt Cloppenburg.** Bei den in diesem Frühjahr vorgenommenen Nachführungen von Stier u sind:

- a) angeführt:
1. der Stier des Jellens H. Dockmann zu Baven, 1 J alt, rotbunt mit Blasse.
  2. der Stier des Jellens B. Bahmann zu Ambühren, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Blasse.
  3. der Stier des Jellens G. Meindorfst. Jos. Meyer zu Hemmelshöhre, 1 J. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  4. der Stier des Jellens Jos. Götting zu Wotel, 1 J. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  5. der Stier des Jellens Wilt. Stenhopf zu Wintewede, 1 J. alt, rotbunt mit Stern.
  6. der Stier des Jellens Jos. Spille zu Wotel, 1 J. alt, rotbunt mit Stern und Schnippe.
  7. der Stier des Jellens G. Borwerk zu Cappel, 1 J. 2 M. alt, rotb. mit Blasse.
  8. der Stier des Jellens H. Aderdam zu Schwächter, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  9. der Stier des Jellens Jos. Rolfmeyer zu Sevelten, 1 J. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  10. der Stier des Jellens H. Hellmann zu Sevelten, 1 J. 1 M. alt, rotbunt mit Blasse.
  11. der Stier des Jellens Th. Thöle zu Westermstedt, 1 J. alt, rotbunt mit Stern und Schnippe.
  12. der Stier des Jellens Franz Werner zu Wessfeld, 1 J. alt, schwarzbunt mit Stern und Schnippe.
  13. der Stier des Jellens J. Frieling zu Wöhren, 1 J. alt, rotbunt mit Blasse.
  14. der Stier des Jellens H. Diehl zu Wöhren, 1 J. 2 M. alt, rotbunt mit Stern und Schnippe.
  15. der Stier des Jellens B. Wöhenpohl zu Wöhren, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  16. der Stier des Jellens H. Meyer zu Höttinghausen, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  17. der Stier des Jellens B. Hemme zu Hagen, 1 J. alt, hellrotb. mit Blasse.
  18. der Stier des Jellens G. H. Arlenau zu Broktrief, 1 J. alt, rotbunt mit Blasse.
  19. der Stier des Jellens Carl G. Veilage zu Osteressen, 1 J. 9 M. alt, rotb. mit Blasse.
  20. der Stier des Jellens Ferd. große Wöhler zu Hrbere, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Stern.
  21. der Stier des Jellens Franz Westendorf zu Osteressen, 1 J. 2 M. alt, rotbunt mit Stern.
  22. der Stier des Jellens Bern. Thöben zu Hartmannsholte, 1 J. alt, rotb. mit Stern.
  23. der Stier des Jellens G. H. Thöben zu Wessfeld, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  24. der Stier des Jellens W. Reuten zu Neuenbunnen, 1 J. 2 M. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  25. der Stier des Jellens Aug. Bischoff zu Haderleben, 1 J. alt, rotb. mit Stern.
  26. der Stier des Jellens Wilt. Möller zu Elbergen, 1 J. 2 M. alt, rotbunt mit Blasse.
  27. der Stier des Jellens G. Lem. Dopp zu Dunderstodt, 1 J. alt, hellrotbunt mit Blasse.
  28. der Stier des Jellens Th. Thöle zu Angelbeck, 1 J. alt, rotb. mit Stern.
  29. der Stier des Jellens H. Rannbrock zu Angelbeck, 1 J. 6 M. alt, rotb. mit Stern.
  30. der Stier des Jellens H. Wöffe zu Meerdoof, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Stern.
  31. der Stier des Jellens H. Brunckaus zu Werwe, 1 J. alt, rotb. mit Stern.
  32. der Stier des Jellens Anna Rauer zu Ehren, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Blasse.
  33. der Stier des Jellens Bern. Hackmann zu Hammelte, 1 J. 2 M. alt, rotb. mit Blasse.
  34. der Stier des Jellens Th. Robbers zu Gr. Roschardes, 1 J. 2 M. alt, rotb. mit Blasse.
  35. der Stier des Jellens H. Ahrens zu Hemmelte, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Blasse.
  36. der Stier des Jellens H. Ditenhof zu Dibenborf, 1 J. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  37. der Stier des Jellens G. Meyer zu Hamstrup, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  38. der Stier des Jellens Carl Raters zu Lastrup, 1 Jahr alt, rotb. mit Stern.
  39. der Stier des Jellens W. Wollen zu Schellen, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  40. der Stier des Jellens H. Geyer zu Himmel, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  41. der Stier des Jellens W. Wöhlmann zu Schellen, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  42. der Stier des Jellens Th. von Gönheim zu Osterbüden, 1 J. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  43. der Stier des Jellens Bern. Hülsmann zu Auen, 1 J. alt, rotbunt mit Blasse.
  44. der Stier des Jellens J. G. Ruten zu Barbrügge, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  45. der Stier des Jellens B. Gerdes zu Kindern, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  46. der Stier des Jellens Ant. Thoben zu Kleinenging, 1 J. 3 M. alt, schwarzb. mit Blasse.
  47. der Stier des Jellens Fern. Kruse zu Garen, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  48. der Stier des Jellens Heinr. Teye zu Singermühlen, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  49. der Stier des Jellens B. Janzen zu Auen, 1 J. 2 M. alt, rotb., Stern mit Schnippe.
  50. der Stier des Jellens H. Rofhage zu Sohle, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  51. der Stier des Jellens Wilt. Reel zu Pehheim, 1 J. alt, rotb. mit Stern.
  52. der Stier des Jellens W. Wöhlmann zu Auen, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Stern.
  53. der Stier des Jellens M. Henke zu Kueheim, 1 J. 2 M. alt, rotb. mit Blasse.
  54. der Stier des Jellens H. Tholen zu Garrel, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Blasse.
  55. der Stier des Jellens H. Meyer zu Wiersbruch, 1 J. 1 M. alt, schwarzb. mit Stern.

- b) abgeführt:
1. der Stier des Jellens H. Ruten zu Dwerge, 1 J. 1 M. alt, rotb. mit Stern.
  2. der Stier des Jellens G. Lühbers zu Wendenb. 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  3. der Stier des Jellens G. Meyren zu Borkhorn, 2 J. alt, rotb. mit Stern.
  4. der Stier des Jellens H. Huchelmann zu Elbergen, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Stern.
  5. der Stier des Jellens W. Rolles zu Winkum, 1 J. 4 M. alt, rotb. mit Stern und Schnippe.
  6. der Stier des Jellens H. Götting zu Lobbergen, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  7. der Stier des Jellens G. Erone zu Hagen, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Blasse.
  8. der Stier des Jellens Jos. Schengbier zu Brookhweel, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Blasse.
  9. der Stier des Jellens H. Niebur zu Sandloh, 1 Jahr alt, schwarzb. mit Stern und Schnippe.
  10. der Stier des Jellens Joseph Albers zu Essen, 1 J. alt, rotbunt mit Blasse.
  11. der Stier des Jellens H. Viel zu Adrup, 1 J. 3 M. alt, rotb. mit Stern.
  12. der Stier des Jellens H. Busse zu Garthe, 1 J. 3 M. alt, schwarzbunt mit Stern.
  13. der Stier des Jellens Joseph Meyer zu Ehtersholz, 1 J. alt, schwarzbunt mit Stern.
- c) zurückgestellt:
1. der Stier des Jellens Jul. Meyer zu Neple, 1 J. alt, rotb. mit Blasse.
  2. der Stier des Jellens Ferd. Freesenburg zu Berven, 1 J. alt, rotbunt mit Blasse.
- 1899 Mai 20. v. Heimburg.

# Oldb. Staatsbahn.

Die Herstellung eines Güter-schuppens auf der Haltestelle **Schneidberg** einschl. Lieferung aller Materialien soll nach Maßgabe der in den Oldenburgischen Anzeigen Nr. 253 vom 29. Oktober 1898 abgedruckten Bedingungen für die Ver- und Lieferung im Bereiche der Oldenburgischen Eisenbahn-Verwaltung öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen sind bei dem Bahnamt in Verden und im Bureau der Bezirksinspektoren hier selbst, Rosenstraße 28, einzusehen, von letzterem auch gegen postfreie Einsendung von 2 M. zu beziehen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf Montag, den 26. d. M., vorm. 11 Uhr, angelegten Eröffnungs-termin an das Bureau der Bezirksinspektion einzusenden.

Für die Erteilung des Zuschlages wird eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Oldenburg, den 13. Juni 1899.

## Grosser Gras-Verkauf.

Am Montag, d. 26. Juni d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr findet

### auf dem Gute Daren ein Gras-Verkauf

statt. Versammlung in der großen Wiese.

Bechta, den 14. Juni.

**C. Meißermann.**

Der Pächter **Georg Schmedes** auf Westerkamps Stelle zu Dythe läßt wegguzugalber am

**Montag, den 3. Juli d. J., präzise 1 Uhr nachm.**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 4 kräftige Pferde, als:
  - zwölfjährige Stute,
  - vierjährigen Wallach,
  - zwölfjährigen Wallach,
  - zehnjährige Stute;
- 2 nahe am Kalben stehende Kühe,
- 3 Starke,
- 5 tragende Schweine,
- 20 Hühner; ferner:

## 60 Schffl. Roggen- und Haferfrucht,

das Gras im Zuschlage, im Bruch, in der Teilwiese und im Moore; (das Gras in der Teilwiese und im Moore wird im Wohnhause verkauft); Johann:

- 1 neuen breif. Ackerwagen, zwei neue Wagenleitern, mehrere Wagenbreiter, 2 Pflüge, Eggen; zwölf neue Stühle, einen neuen Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Desen, zwei Koffer, Waschtrog, Mantelstiel.

Versammlung in Verkäufers Wohnung in Dythe.

Bechta, Juni 1899.

**C. Meißermann.**

## Mein Gras

in der Scholage, etwa 6 Scheffel., in den Rieden etwa 4 Scheffel. und im Garten beim Hagener Kreuz etwa 1 1/4 Scheffel, habe zu verkaufen.

[1435]

Bechta. **Julius Moses.**

# Gras-Verkauf.

Am Sonnabend, 1. Juli d. J., läßt **Joh. Bröningmeyer zu Lohne** [1439]

## etwa 35 Acker bestes Kuhheu

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Anfang präzise 5 Uhr in der Wiese an der Salumer Chauffee, präzise 6 1/2 in den Wiesen hinter Kiesel. Käufer ladet ein

Lohne, Juni 1899.

**H. Burhorst,** Auktionator.

## Immobil-Verkauf!

Die Erben der Frau **Franz Reutel Witwe in Dinklage** beabsichtigen ihre Immobilien als:

1. das in Dinklage am Marktplatz in bester Lage belegene geräumige **Wohnhaus,**

in welchem seit Jahren Wirtschaft und Handlung mit gutem Erfolge betrieben worden ist, nebst **Stallungen und Garten,**

2. das daselbst an der Wiggerstraße belegene **Wohnhaus** nebst **Garten,**

3. ein **Feuerhaus,**

4. **Ackerland** im „kleinen Zaßlag“ belegen, groß 43 ar 57 qm.

5. **Ackerland** im großen Zuschlag belegen, groß 24 ar 74 qm.; ferner

6. etwa nicht kultiv. Land unter d. r. Hand zu verkaufen.

Kaufgeneigte belieben sich halbtags zu wenden entweder an den **Färbermeister A. Weiss in Dinklage** oder an den **Raismann A. Frerker** daselbst.

**H. Harzer Kümmel-Käse** verdient gegen Nachnahme oder Kassa 100 Stück 3,60 M., 500 Stück 16 M. franco, größere Posten billiger. [795]

Käsefabrik **Friedr. Hahne, Stiegea. Harz.**

# Bern-Guano, (Füllhornmarke), Knochenmehl,

Superphosphat, Thomasphosphatmehl (Sturmarke), Kainit (lofe und in Säcken), Roggen und Roggenmehl, Mais „Maismehl, Gerste „Gerstenmehl, Buchweizen u. Buchweizenmehl sowie Weizenmehl, Baumwollsaatmehl, Deutsche Hausbrandkohlen, Lemmericher Fettkalk, Leimather Weiskalk und Frischen Portland-Cement hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

**Meyer, Falkenrott.**

**Knochenmehl, Superphosphat, Thomasphosphatmehl, Kainit, lofe und in Säcken, Portland-Cement, Kalk, Steinkohlen in mehreren Sorten, als Anthracit, Bitterfeld, Schmiedekohlen u. s. w., Baumwollsaatmehl, Mais, Melasse-Futtermehl**

habe stets am Lager und empfehle zu billigsten Preisen.

**Lohne. H. Burhorst.**

**Germania Pomade**

Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt! Machen Sie nur nicht solche Poses! Ich bin in sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Besserung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Blüte steht, da ich nur für diese Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf! Wo kam ich denn Gutbier's Gemästelte wirklich echt kaufen?

Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 6.

Anch zu haben à Flakon 1 Mk. bei **Heinrich Koch in Vechta.**

## Frauen-Gebetbuch. — Brautgeschenk!

**Myrtenblüthen** von **Pfarrer A. Tapphorn, Ehrenbürger und Landdechant zu Breden.** Katholisches Gebet- und Andachtsbuch der christlichen Frau. Sammlung der schönsten und vorzüglichsten, aus den Schriften der heiligen entnommenen Gebete, nebst Belehrungen und Unterweisungen über das hl. Sacrament der Ehe. 10. Auflage. 160 560 Seiten. Preis geb. M. 2.50 und theurer, je nach dem Einbände. — **Wissberger Verlag: 45 000 Exemplare.**

Das Erscheinen der 10. Auflage ist der beste Beweis für die Beliebtheit und den praktischen Werth dieses all-einem beliebten Frauen-Gebetbuches. Die Ausstattung desselben ist fein und elegant. Es ist zu wünschen, daß das Buch „Myrtenblüthen“ in die Hände aller katholischen Frauen kommen möge. Dasselbe ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen. — Bei Bestellungen nenne man den Namen des Verfassers, da der Titel des prächtigen Buches täuschend nachgemacht wird. [807]

**H. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.** Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

## An alle Verehrer des heiligsten Herzens Jesu!

Kirche und Schule in Tempelhof bei Berlin sind nunmehr fertig gestellt; aber die nur aus armen Arbeitern bestehende Gemeinde hat sich dadurch eine große Schuldenlast aufgeladen. Ich bin daher gezwungen, mich nochmals an die Wohlthätigkeit aller Verehrer des heiligsten Herzens Jesu, welchem die neue Kirche geweiht ist, um Hilfe zu wenden. Ich befinde mich in großer Noth. Manrer und Zimmerleute wollen ihr Geld haben und ich weiß nicht woher ich sie bezahlen soll. Darum bitte ich dringend, mir ein Almosen zu schicken. Für alle unsere Wohlthäter sind für ewige Zeiten zwei hl. Messen gestiftet, so daß ihrer im Tempelhof nicht vergessen wird.

Als Danksagung schicke ich Jedem eine von mir selbst vor vier Jahren auf meiner Pilgerreise ins hl. Land an Ort und Stelle angenommene Photographie, je nach Wunsch entweder vom hl. Grabe in Jerusalem, vom Grabe der hl. Jungfrau, vom Delberg, vom Thale Josaphat, vom Grabmal des Abiaion, oder vom Abendmahlsstale (am dem daneben liegenden Plage, auf welchem einst das Hans der hl. Jungfrau stand, in welchem sie starb und welcher von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. gekauft und den deutschen Katholiken geschenkt wurde. Jede Photographie ist mit beschreibendem Texte versehen und bildet einen hübschen Zimmer schmuck. [656]

Tempelhof bei Berlin.

**F. Göser, Kuratus.**

Gaben nimmt auch diese Zeitung entgegen.

## 30,000 Mark

muß ich bis Oktober 1899 für den zum Bau des

### Liebfrauenkirche

erworbenen Platz bezahlen. 15,000 Katholiken, wegen ihrer Armut auf Deine Hilfe, lieber Vater, angewiesen, bitten recht herzlich um ein Schenkstein zu dieser Summe, die sie selbst nicht aufbringen können. Die Mittel zum Bau der Muttergotteskirche fehlen noch gänzlich. Im Voraus ein herzliches Vergeltung Gott.

**Kuratus Feder, Berlin S. O., Wangelstraße 84.**

# Filiale der Oldenburger Bank in Vechta.

Geschäftsfunden von 9-1 Uhr vormittags, 3-6 Uhr nachmittags.

Wir gestatten uns, in Folgendem die hauptsächlichsten Geschäftszweige unserer Bank wiederholt in empfehlende Erinnerung zu bringen:  
 An- und Verkauf von Staats- und Kommunalanleihen, sowie von anderen soliden Wertpapieren, wovon wir ein größeres Lager halten;  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen und verschlossenen Depots gegen eine Gebühr von 1 Mk. pro Jahr für 6000 Mk.,  
 Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust, sowie Kontrollierung derselben bei Auslosungen, Kündigungen usw.,  
 Kostenfreie Einlösung sämtlicher in- und ausländischer Kupons und ausgeloster Obligationen,  
 Ausführung aller Börsenanträge,  
 Eröffnung laufender Rechnungen unter kulantem Zins- und Provisions-Bedingungen,  
 Auszahlung von Geldern nach Amerika und Holland etc.,  
 An- und Verkauf sämtlicher ausländischer Geldsorten,  
 Eröffnung von Checkkonten, wozu Checkformulare kostenfrei geliefert werden,  
**Ausnahme von Einlagen auf Kontobuch von 1 Mk. an in beliebigen Beträgen.**  
 Verzinsung je nach den Kündigungsbedingungen und der Höhe der Einlagen bis zu 4 % pro Jahr. Die aufgelaufenen Zinsen werden am Jahreschluss ausgezahlt oder dem Kapitale zugeschrieben und mitverzinst. Wir verzinzen alle Einlagen vom Tage nach der Einzahlung an; Einzahlungen auf Checkkonto vom Tage des Empfanges an.  
 Für unsere sämtlichen Verbindlichkeiten haftet die Oldenburger Bank mit ihrem Aktientkapital von 2 Millionen Mark und ihren Reserven.

## Unsere Agenturen:

In Damme, Herr Rektor Dr. Böcker,  
 „ Dinklage, Herr Kaufmann A. Mäkel,  
 „ Goldenstedt, Herr Postagent A. Brunthorst,  
 „ Holdorf, Herr Gemeindevorsteher Ribbensdorf,  
 „ Lehne, Herr Kaufmann B. Büttmann,  
 „ Lönigen, Herr Kaufmann Viktor Leue,  
 „ Steinfeld, Herr Kaufmann A. Rübemann,

vermitteln den Geschäftsverkehr mit uns vollständig kosten- und portofrei und sind zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

## Filiale der Oldenburger Bank in Vechta. Landwehr. ppa. Janssen.

Empfehlen und halten stets auf Lager: [465]  
**Baumwollsaatmehl,**  
**Reismehl,**  
**Roggenkleie,**  
**Mais,**  
 sowie sämtliche Kunstdüngerstoffe als:  
**Knochenmehl**  
**Superphosphate,**  
**Thomasmehl,**  
**losen Kalzit**  
**Chili-Salpeter,**  
 Letzmathen Weisskalk usw.  
**Bahnhof Goldenstedt.**  
**Kröger, Gerdas & Co.**

## Futterkalk

(besonders für kleine Schweine)  
**Bohnenmehl, Bietsohnen**  
**und Erbsen, Ferkelstisch,**  
**Speck und verschiedene**  
**Dürrsorten**  
 in bekannter Güte empfiehlt [154]  
**W. Ribbensdorf.**

## Rattengift

ZUR RADIKAL-  
 VERTILGUNG DER  
 RATTEN UND  
 MÄUSE.  
 MENSCHEN, HAUS-  
 TIEREN UND  
 GEFÜGEL  
 UNSCHÄDLICH.  
**Delizia**  
**Rattenkuchen**  
 v. Apoth. Freyberg in Delitzsch. Dose 0,50 u. 1,00 Mk.

Niederlagen: Apotheke in Damme und  
**H. Banemann** in Altenoythe.

## Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Bfg. an  
**Gold-Tapeten 20**  
 in den schönsten und neuesten Mustern.  
 Man verlange kostenfrei Musterbuch  
 No. 184. [354]  
**Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

**Zehrohre, Schweine-**  
**tröge, Kuhtröge, Rohr-**  
**gewebe, Dachpappe, Flurplatten,**  
**Schornsteinwandplatten, Fen-**  
**sterbänke, in Terrazzo, Granit**  
**u. Seynit, Grabsteine in Sand-**  
**stein u. Marmor, Schwemm-**  
**steine sowie blaue Hohlziegel**  
 empfiehlt billigst

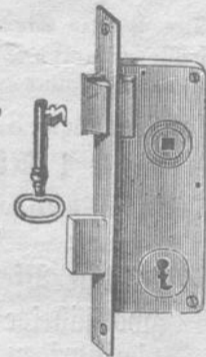
**Bernh. Liening,**  
**Holdorf.**

Zur Anfestigung von  
**Bierauschankapparaten,**  
 sowie selbstthätigen  
**Biehtränken**  
 empfiehlt sich  
**Joseph Baro** in Cloppenburg.

Fertige **Joppen** für Herren u. Knaben,  
**Knaben-Anzüge,**  
**= Sonnenschirme, =**  
 empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**Vechta. Georg Wilke.**



**Regulier-Defen,**  
**Dauerbrand-Defen,**  
**Kochmaschinen,**  
**Gusseiserne Fenster,**  
 sowie alle Arten Gußwaren,  
 ferner  
**Haus- u. Stubenthürschlösser,**  
**Zhürdrücker,**  
**alle Arten Hänge,**  
**Fensterstangen,**  
 sowie alle Arten geschmiedete  
**Eisenwaren**  
 empfiehlt billigst



**Vechta. S. Holtvogt.**



**Neu!** Enthält bereits allen nötigen  
 Zusätze zum Matt- u. Glanz-  
 bügeln, daher von Jeder-  
 mann nach seinem angewohnten Verfahren  
**kalt, warm oder kochend**  
 mit gleich guter Wirkung verwendbar,  
 auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Ange-  
 nehmes Plättchen, leichte Löslichkeit, grösste  
 Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes  
 und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.  
 Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S.  
 Die Verkaufsstellen sind durch Plakate  
 mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich.

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.



**MEY's Stoffwäsche**  
 aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
 Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
**Billig, praktisch, elegant,**  
 von Leinewäsche kaum zu unterscheiden.  
 Im Gebrauch äusserst vorteilhaft.  
 Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.  
 Vorrätig in Vechta bei Aug. Schewe, G. Wilke, Heinr. Koch,  
 in Lastrup bei J. H. Meyer, in Cloppenburg bei B. Nolte  
 auch en gros.

**Montag, den 26. Juni d. Js.,**  
**Bezirks-Tierschau**  
**in Cloppenburg. Auskunft erteilt**  
**H. Fortmann-Cloppenburg.**

Sechster Druckerei und Verlag, S. Schlotzhan, Berleger.

# Franz Lameyer jun. Vechta. Wein-Handlung.

Mein reichhaltiges Lager in **Bordeaux-, Mosel- & Rhein-** sowie **Süd-Weinen & Spirituosen** von der reichhaltigst bekannten Weingroßhandlung Redemeister u. Ulrichs, Bremen, bringe ich den geehrten Konsumenten bei etwaigem Bedarf in empfehlende Erinnerung.

**Sämtliche Weine & Spirituosen** in allen  
 Preislagen zu Originalpreisen.

Preisverzeichnis gratis und franko.

[2227

D. O.]

# Die Königin der Gras- und Getreide-Mähmaschinen ist die Adler-Mähmaschine B. HOLTHAUS

in Dinklage i. Olg.

Die Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen, stark und fest gebaut und die leichtlaufendste Maschine der Welt.

Sämtliche Schnitvorrichtungen sind so eingerichtet, daß nur einmal am Tage geölt zu werden braucht.



Die Maschine arbeitet in Gras und Getreide großartig. Man verlange meinen **Katalog**, welcher **umsonst** versandt wird. [840]

**Vertreter gesucht.**

**B. Holthaus,**  
 Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,  
 Abteilung Mähmaschinen,  
 Dinklage.

Für die im Bau begriffene

## Rosenkranz-Kirche zu Berlin-Steglitz.

bittet herzlich um ein Almosen [186

Berlin-Steglitz, Flensburgerstraße 4.

Deitmer, Pfarrer.]

## Kurhaus Zwischenahn bei Oldenburg.

Wasserheilanstalt und Sommerfrische  
 in bewaldeter Gegend am Zwischenahner See.  
 Zimmer und vollständige Verpflegung 4-5 Mk. pro Tag.  
 Alles Nähere durch Prospekte.  
**Dr. Niemöller.**

## Zur prompten und besten Lieferung aller Arten landwirtschaftlicher Maschinen

**Pflüge, Eggen, Walzen, Drill-Maschinen, Mäh-**  
**Maschinen, Hand- u. Pferde-Rechen, Heuwendler,**  
**Kartoffel-Ernte-Maschinen, Dresch-Maschinen,**  
**Schrot-Mühlen, Häcksel-Maschinen, Staub-**  
**Mühlen, Centrifugen, Buttermaschinen, Dezimal-**  
**u. Vieh-Waagen, Jauchepumpen, Jauchefässer,**  
**Jauche-Verteiler, Dünger-Streuer, Motore etc.**  
 empfiehlt sich

**M. L. Reyersbach, Oldenburg.**

Kataloge und billigste Preise sende jedem Reflektanten gratis.

## 127. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie. 100,000 Lose mit 1 Prämie u. 50,000 Gewinnen. Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, viertel Mk. 33.—, achte Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 17. Juli 1899.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 22.—	Mk. 11.—	Mk. 5,50	Mk. 2,75.

Bestellungen, welche baldigt erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

**Coulante und diskrete Bedienung.**

**G. Daubert jun., Braunschweig.**

Älteste konzeffionierte Lotterie-Kassette, gegründet 1793.

## Westfälischer Merkur

Münster i. W.

Hauptorgan der westfälischen Centrumpartei.

Täglich zwei Ausgaben.

Abonnement: 2,50 Mk. per Quartal. Stägiges Probe-

Abonnement gratis und franko. [388